

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

246 (20.10.1938) Zweites Blatt

Ein arabisch-jüdischer Staat in Palästina

Von einer Teilung Abstand genommen

London, 19. Okt. Nachdem bereits vor einigen Tagen der oppositionelle „Daily Herald“ die sensationelle Ankündigung gemacht hatte, daß die britische Regierung dem Gedanken einer Teilung Palästinas entsprechend dem sogenannten Peel-Plan habe fallen lassen, bringt am Mittwoch ebenfalls in großer Aufmachung der im allgemeinen sehr gut unterrichtete „Daily Telegraph“ die gleiche Ansicht zum Ausdruck. Auch dieses Blatt betont, daß die Woodhead-Kommission, die augenblicklich die Durchführungsmöglichkeiten des Peel-Planes in Palästina prüft, zu dem Schluss gekommen sei, daß eine Teilung nicht durchführbar ist. Die britische Regierung werde, so glaubt der politische Korrespondent weiter, auf den ganzen Peel-Plan verzichten und statt dessen einen arabisch-jüdischen Staat in Palästina zu schaffen versuchen, der es unter der Führung Englands den Juden und Arabern gestatten soll, miteinander zu leben. Kolonialminister Macdonald werde dem Kabinett diesen Vorschlag unterbreiten.

Im übrigen besaßen sich die Blätter eingehend mit der Lage in Palästina, wobei die Zustände in Jerusalem im Vordergrund des Interesses stehen. Sämtliche Zeitungen betonen, daß die britische Regierung jetzt entschlossen sei, mit „allen Mitteln“ vorzugehen, um endgültig die Ordnung in Palästina wiederherzustellen, ohne die eine Klärung des politischen Problems in Palästina unmöglich sei.

Unhaltende Schießereien in Jerusalem

In Jerusalem hatten die Schießereien nach wie vor an. Das Tag- und Nacht-Ausgehverbot, von dem bekanntlich bisher nur die Altstadt betroffen war, ist jetzt auch über den Gebietsstreifen auf 100 Meter Entfernung längs der Altstadtmauer verhängt worden. In der Altstadt wurden durch Schüsse des Militärs und der Polizei ein Araber getötet und ein junger Araber, ein Mädchen und ein Kind verwundet. In Jaffa wurde ein Jude erschossen. In Akko in Nordpalästina sind Postbeamte überfallen worden.

Höchste Spannung in Jerusalem

Die Regierung hat am Mittwoch morgen einen Aufruf erlassen, in dem verkündet wird, daß militärische Maßnahmen gegen die eingeschlossenen arabischen Araber in der Altstadt bevorstehen. Die Bevölkerung der anderen Stadtteile ist erschüttert worden, aus diesem Anlaß die Häuser nicht zu verlassen. Die Straßen sind deshalb bereits seit den frühen Morgenstunden menschenleer, nachdem vorher an vielen Stellen Gruppen von heftig beratenden Leuten zusammenstanden. Unablässig kreuzen Flugzeuge in niedriger Höhe über dem Operationsgebiet, während in den übrigen Teilen der Stadt und in den Vororten englische und jüdische Polizisten die Straßen abgeriegelt haben. Die Zufahrtstraßen zur Altstadt sind durch starke Drahtverhänge und MG-Kreuzer gesichert.

Beschlüsse des arabischen Frauenkongresses

Der arabische Frauenkongress in Kairo beschloß am Mittwoch die Ablehnung von Telegrammen an die Regierungen der europäischen Großmächte, in denen die Bitte ausgesprochen wird, alles zu tun, um die bestmögliche Lösung in Palästina zu finden. Der Kongress beschloß ferner eine arabisch angelegte Aufklärungsarbeit über die Araber-Belange in Palästina und warnte sich scharf gegen die englische Politik, durch die auf grausamste Weise die Palästina-Araber mißhandelt und einsperrt würden. Die Palästina-Araber handelten in Notwehr und kämpften für die Zukunft der arabischen Nation, was nach allen Gesetzen erlaubt sei. Der Kongress wandte sich auch gegen die unter jüdischem Einfluß stehende Auslandspresse, die die Araber als Räuber hinstelle, und warnte vor allem den Präsidenten Roosevelt, die Vereinigten Staaten sollten nicht dem jüdischen Einfluß unterliegen und durch ihre Haltung das Elend der Bewohner des Heiligen Landes verlängern.

London, 19. Okt. Wie verlautet, behandelte das britische Kabinett in seiner Sitzung am Mittwoch alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen, ohne jedoch irgend welche Beschlüsse zu fassen. U. a. wurde die Palästina-Frage besprochen, über die Kolonialminister Macdonald einen längeren Bericht vorlegte, ferner Verteidigungsfragen.

Am Mittwoch nachmittag hatte Premierminister Chamberlain Besprechungen mit Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood und Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip.

Kampf um die Jerusalemer Altstadt

Beirut, 19. Okt. Wie hiesige palästinensische Araberkreise mitteilen, dauerte der Feuerkampf um die Jerusalemer Altstadt am

Dienstag von 17 Uhr bis 3 Uhr morgens ununterbrochen an. Um 5 Uhr morgens am Mittwoch setzte das Feuer erneut ein, um dann um 8 Uhr abgedröht zu werden, zu welchem Zeitpunkt englische Truppen in die Altstadt von verschiedenen Seiten her eindrangen. Die arabischen Freiheitskämpfer, denen alle Schleichwege wohlvertraut sind, sollen während der Feuerpause am frühen Morgen des Mittwochs aus der Jerusalemer Altstadt entkommen sein.

Juden sollen bewaffnet werden

Scharfe Verordnung des Oberkommissars gegen Freiheitskämpfer Unterdrückungsaktion in zwei Wochen vollendet?

Jerusalem, 20. Okt. Im Zuge der militärischen Maßnahmen zur Unterdrückung des Freiheitskampfes in Palästina hat der Oberkommissar eine neue Verordnung erlassen. Diese Verordnung sieht 1. vor, daß die Zahl der Personen, die zum Waffentragen berechtigt sind, erhöht werden kann. Mit dieser Bestimmung ist anscheinend die Abhängigkeit verbunden, zur Unterstützung des Kampfes gegen die arabischen Freiheitskämpfer vor allem jüdische Kreise zu bewaffnen. 2. sieht die neue Verordnung fest, daß der Besitz von Personen, die sich an Vergehen politischer Art beteiligen oder sonst gegen Sicherheitsbestimmungen verstoßen, beschlagnahmt oder zerstört werden kann.

Anscheinend bestätigt sich das Gerücht, daß es die arabischen Freiheitskämpfer nach dem Feuerkampf mit dem Militär am Dienstag vorgezogen haben, aus tatsächlichen Gründen in der Nacht zum Mittwoch die Jerusalemer Altstadt zu verlassen. Nach dem amtlichen Bericht wurde nämlich bei der gründlichen Durchsuchung der Altstadt am Mittwoch nur ein Gewehr gefunden. Auch fand das eindringende Militär nur verhältnismäßig geringen Widerstand.

Wie aus militärischen Kreisen verlautet, soll nach der Aktion gegen Jerusalem nun auch gegen andere Städte, vor allem gegen Jaffa und Nablus scharf vorgegangen werden. Man rechnet damit, daß die Gesamtkontrolle zur Unterdrückung der Freiheitskämpfer innerhalb von zwei Wochen im ganzen Lande durchgeführt sein kann.

Gesundheitszustand Atatürks gebessert

Istanbul, 20. Okt. Ein am Mittwoch über den Gesundheitszustand des türkischen Staatspräsidenten Atatürk herausgegebenes Bulletin stellt fest, daß sich der allgemeine Zustand Atatürks und die nervöse Störung leicht, aber deutlich gebessert hatten.

Keine Teilnahme Görings an kommenden Veranstaltungen

Berlin, 19. Okt. Zu der Meldung einer Berliner Zeitung, daß Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in seiner Eigenschaft als Reichsjägermeister bei der Subertusfeier der Deutschen Jägerstaffel am 6. November auf dem Hainberg eine Rede halten wird, teilt das Stabsamt des Generalfeldmarschalls mit, daß der Feldmarschall seine Zusage wegen Arbeitsüberlastung zurückziehen mußte.

Generalfeldmarschall Göring muß sich — wie er weiter mitteilen läßt — in den kommenden Monaten grundsätzlich die Teilnahme an Veranstaltungen der Partei und des Staates ebenso wie an Tagungen und Geburtstagen verweigern, da er mit dringenden Aufgaben beschäftigt ist, die seine Arbeitslast voll auf ihn drücken. Bei dieser Gelegenheit bittet der Feldmarschall, mit Rücksicht auf seine dienstliche Beanspruchung erneut, von Eingaben abzugehen, die seine Messoren nicht unmittelbar betreffen.

KdF-Wagen verlassen das Werk

Zu Beginn des Jahres 1940 beginnen die Lieferungen

Berlin, 19. Okt. In Braunschweig fand unter Leitung von Reichsamtseiter Dr. Lafferey eine Tagung sämtlicher Gauwarte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt, auf der über die bisherigen Ergebnisse der KdF-Wagen-Arbeit Bericht erstattet wurde. Die Erfolge sind ausgezeichnet und übertreffen sogar die Erwartungen, die bei dem allgemeinen Interesse aller Volksschichten gehegt werden konnten.

Jüdische Schieberbande verhaftet

Für eine Million Werte ins Ausland verschoben

Köln, 19. Okt. Die Kölner Zollfahndungsstelle konnte nach umfangreichen Ermittlungen größere Schieberbanden von Bargeld, Schmuckstücken und sonstigen Wertgegenständen nach Holland ausfuhren und bisher über 1,5 Millionen, fast ausschließlich Juden, festnehmen, die auf diese Weise ihr Vermögen ins Ausland schafften bzw. schafften wollten. Im Hintergrund der ganzen Machenschaften steht ein holländisches Konsortium, das wiederum die eigentlichen Schieberbanden durch besondere „Kuriere“ durchführen ließ. Nach den vorläufigen, bisher noch keineswegs abgeschlossenen Ermittlungen sind Werte von weit über 1 Million RM. ins Ausland verschoben worden. Im Zusammenhang mit den verschiedenen Festnahmen, die u. a. in Berlin, Wuppertal, Köln und anderen Städten Westdeutschlands erfolgten, konnten noch Werte in Höhe von einer halben Million RM. beschlagnahmt werden.

Eine besondere Rolle spielte ein früher in Deutschland ansässiges, jetzt in Holland wohnendes Ehepaar, das wohl annähernd hundert Fahrten zwischen Holland und Deutschland im Auftrag des bereits erwähnten Konsortiums durchführte und bei dieser Gelegenheit in raffinierten Verfahren Bargeld, Denen, Schmuckstücken und andere Gegenstände über die Grenze schmuggelte. Der Mann, ein Halb Jude, hatte früher in Amsterdam ein Kraftwagenverleih-Unternehmen betrieben, sich aber dann ganz diesen Schieberbanden zugewandt. Bei seinen Schmuggelfahrten benutzte er einen Luxuswagen, der jetzt auf die Spur der Schieberbande führte. Der Wagen tauchte nämlich in gewissen Abständen immer wieder in derselben Gegend in Wuppertal-Eberfeld auf. Da kaum anzunehmen war, daß mit diesem Wagen nur Geschäftsreisen unternommen wurden, interessierte sich die Kölner Zollfahndungsstelle für dieses Auto und beobachtete heimlich die beiden Insassen. Der Verdacht, daß mit diesem Wagen Schieberbanden durchgeführt wurden, verklärte sich derart, daß die Zollfahndungsstelle eines Tages zugriff und das Ehepaar festnahm. Die Verhafteten legten schließlich ein Geständnis ab, auf Grund dessen die Zollfahndungsstelle auch die übrigen Festnahmen durchführen konnte.

Entjagung in der Bekleidungsindustrie

Berlin, 19. Okt. Auch in der Bekleidungsindustrie ist der Entjagungsprozess jetzt schon bedeutend vorgeschritten. Vor noch nicht langer Zeit waren die nichtarischen Firmen noch in der Ueberzahl gegenüber den arischen. Anfangs des Jahres 1938 waren von 8500 Mitgliederfirmen der Wirtschaftsgruppe bereits 4500, also mehr als zwei Drittel, arisch. Inzwischen sind, wie sich aus Mitteilungen des Instituts zum Studium der Judenfrage ergibt, von den 2000 nichtarischen Firmen weitere 900 entjagt worden, so daß augenblicklich etwa 4500 arische etwa über 1100 nichtarische gegenüberstehen. Von diesen 1100 Firmen dürfte aber nur mehr ein ganz geringer Prozentsatz zur Uebernahme durch Arier kommen. Gerade die Bekleidungsindustrie war in den letzten Jahrzehnten stark überzogen. Die Umschichtung gibt jetzt Gelegenheit, die ungesunden Verhältnisse zu bereinigen. Es ist nur natürlich, daß dazu vor allem die Kreise den größten Beitrag liefern, die die ungesunden Verhältnisse verursacht haben. Es handelt sich um Firmen, die nicht mehr recht lebensfähig waren. Man schätzt diese nichtarischen Betriebe, die der Auflösung überlassen werden sollen, auf 600 bis 900, so daß dann nur noch 200 bis 300 nichtarische Betriebe zur Entjagung übrig blieben. Hinsichtlich der Betriebsgröße ist festzustellen, daß die Mehrzahl der nichtarischen Betriebe, obwohl sie nur ein Drittel der arischen Betriebe umfaßten, auch Ende 1937 noch um 20 Prozent höher lag, als der der arischen Betriebe. Auch diese Verhältnisse sind jetzt beseitigt. Wir werden bald im besten Sinne des Wortes eine deutsche Bekleidungsindustrie haben.

Großfeuer in einer französischen Zigarettenfabrik. Die Tabakmanufaktur von Chateauroux ist in der letzten Nacht durch einen Brand vollständig eingeeäschert worden.



So hatten die Engländer Bethlehem gesichert, das aber dennoch in die Hände der Araber fiel. Obwohl die Engländer in Bethlehem umfangreiche militärische Vorbereitungen getroffen hatten, um die Stadt gegen die arabischen Freiheitskämpfer zu sichern, mußte sie doch von der Hand der Araber, die Juden und Engländern den Zutritt abgehalten werden kann. Unser Bild, das noch vor dem britische Truppen bei der Geburtskirche in Bethlehem. (Associated-Press-M.)

Zus Anfang Oktober sind trotz der großen politischen Ereignisse der letzten Wochen, die naturgemäß alle Aufmerksamkeit auf sich gegen,

insgesamt 130 000 KdF-Wagen bestellt worden, wobei es erfreulich ist, festzustellen, daß sich gerade in den Industrieregionen sehr viele Arbeiter unter den Bestellern befinden. Es ergibt sich das Gesamtbild, daß über die Hälfte aller Anträge auf Lieferung eines KdF-Wagens bis zu einer Gehaltsstufe von 300 RM. gehen.

Wie Dr. Lafferey bekannt gab, werden die bei der Grundsteinlegung mitgeteilten Produktionstermine eingehalten. Das KdF-Wagen-Werk bei Braunschweig ist nahezu fertiggestellt und die Arbeiten an dem großen Produktionswert bei Gattersleben werden mit allen Kräften fortgeführt. Zur Zeit sind 4000 Arbeiter beschäftigt. Im Spätsommer 1939 werden dort die ersten KdF-Wagen gebaut, und mit ihnen wird die eigentliche Produktion anlaufen. Spätestens mit Beginn des Jahres 1940 kann dann die Auslieferung einsehen. Die Volksgenossen, die jetzt am fleißigsten sparen, haben also die Gewißheit, schon in etwas mehr als Jahresfrist ihren eigenen KdF-Wagen zu besitzen!

Im Anschluß an die Tagung hatten die Gauwarte Gelegenheit, mit acht KdF-Wagen der neuesten und endgültigen Versuchserie Fahrten in die bergige Umgebung von Braunschweig zu machen. Dabei fand die ausgezeichnete Qualität der Ganzgahlfabrikation mit ihren vielen praktischen Neuerungen begeisterte Anerkennung. Die KdF-Wagen kamen bei gerader Strecke auf eine Geschwindigkeit von über 110 Stundenkilometern, die nach den neuesten Ergebnissen auf der Autobahn als Dauergeschwindigkeit bezeichnet werden kann. In bergigem Gelände zeigten sie eine enorme Steigfähigkeit und in den Kurven eine Straßensicherheit, die alle übertraf. Auch in den engen Straßen der Dörfer erwies sich der KdF-Wagen als wendig, so daß man mit gutem Recht sagen kann: Der KdF-Wagen ist für Stadt und Land, für Gebirge und Ebene ein Universalwagen!

Korpsführer Hühlein in London. Korpsführer Hühlein trat am Mittwoch im Flugzeug in London ein. Der Korpsführer wird am Samstag dem großen internationalen Autorenrennen in Donington Park beimohnen.

Im Reich der Frau

Durlacher Tageblatt

Winstädter Boten

Wohin mit der reichen Kürbisernte?

Gesuchte und bewährte Rezepte

An einem frostfreien Ort aufbewahrt, hält sich Kürbis bis in den Februar frisch, er steht also jedem Haushalt etwa 6 Monate zur Verfügung. Er gilt als ein besonders gesundheitsförderliches Gemüse. Seine vielfachen Zubereitungsmöglichkeiten erlauben große Abwechslung.

Kürbis-Salat:

2 Teile roher Kürbis und 1 Teil rohe, ungeschälte Äpfel werden grob raspelt und mit Mayonnaise oder einfacher Salatuntersauce angemacht. Ein grob gerastetes Gewürzkräutergürchen verfeinert den Geschmack und macht diesen Salat zu einem Feinschmedersalat. Wirkt darmantugend!

Kürbis-Bratlinge:

Guter, fester Kürbis, geschäubert und geschält wird grob raspelt und mit etwas Weizenmehl, Haferflocken, ein wenig Salz, 1 Ei und etwas Thymian vermischt. Aus der Masse formt man kleine, flache Kuchen, die auf beiden Seiten hellbraun gebraten werden. Dazu kann man Schalentartoffeln, Wirsinggemüse und grünen Salat geben.

Kürbisgemüse mit Milch (Eintopf):

2½ kg festes Kürbisfleisch, 1½ kg Kartoffeln, 1 Bund Suppengrün, 2 Lauchstangen, 50 g Milchfett, 125 g Räucherpech, durchwachsen, Kümmel, Würzkräuter (Estragon, Dill, Thymian, Liebstöckel).

Das fein geschnittene Suppengrün und den nudelig geschnittenen Lauch dünstet man in Fett an und legt darauf die geschälten, in Scheiben geschnittenen Kartoffeln und oben auf die Kürbisstücke. Man würzt mit Kümmel und füllt kochendes Wasser auf, sodass das Gemüse darin weichdünken kann. Sobald das Wasser eingekocht ist, wird mit gequirlter Sahne oder saurer Milch oder mit Rahm aufgefüllt und dann die angebratenen

Würfel des Specks. Die gehackten Gewürzkräuter, wenn man nicht alle hat, so tut es auch Petersilie und Schnittlauch, streut man zuletzt über diese schmackhafte Schüssel.

Kürbis, süß-sauer:

Ein fester Kürbis wird geschält und von den Kernen befreit. Das Fleisch schneidet man in längliche, nicht zu dicke Stücke. Diese werden in halb Essig, halb Wasser halb weich gekocht und bleiben über Nacht in der Essiglösung stehen. Am anderen Morgen wird für 1 kg Kürbis ½ kg Zucker mit ¼ Ltr. der Essiglösung geläutert, wobei man 5 g ganzen Zimt, 5 ganze Nelken und einige Stücker Ingwer mitkochen lässt. In dieser Lösung wird der Kürbis glasig gekocht, in einen Steintopf geschichtet und zuletzt mit dem Saft übergossen. Dieser muß über dem Kürbis stehen, wenn er nicht reicht, muß man noch ein wenig Essig-Zucker-Lösung nachkochen und darüber gießen. Je länger diese würzigen Kürbisstücke stehen, desto besser wird ihr Geschmack.

Kürbisarmelade:

1½ kg gereinigter Kürbis, 1 Zitrone, 1 Stück Stangenzimt, 1 Teel. pulverisierter Ingwer, ein wenig Sternanis, 500 g Zucker, ¼ Ltr. Wasser. Den Kürbis in Stücke schneiden und mit dem Wasser weichdünken. Dann durch eine Saftpresse oder durch ein Sieb streichen, aber alles wieder mitverwenden. Mit den Gewürzen, der in feine Scheibchen, die hauchdünn sein sollen und nochmals geteilt werden können, geschnittenen Zitrone und dem Zucker solange kochen, bis die Masse dickflüssig wird. Sofort in saubere Gläser füllen und zubinden. Man kann auch halb Kürbis, halb Äpfel nehmen. Statt Wasser kann man auch halb Wasser und halb Weißwein nehmen.

Deutsches Frauenwerk (Abt. Volksw. — Hauswirtschaftl.).

Hausfrau, denk' an den Winter

Von Meta Hanel.

Der Herbst ist da — Hausfrau, schaff' den grünen Vorrat für die winterliche Küche! — Erkenne den hohen gesundheitlichen Wert der Obst- und Gemüseernährung!

Äpfel und Birnen, die man frisch einlagern will, sollen gut baumreif sein, das heißt, sie müssen sich leicht vom Zweig lösen. Dauerorten dürfen erst möglichst spät im Jahr gepflückt werden. Dann sortiert man zum Einlagern auf Lattengestellen nur die ganz gesunden Früchte nach Sorten getrennt aus; alles Uebrigere wird bald frisch gegessen, verkostet oder vermohlet. Der Aufbewahrungsraum soll dunkel, luftig und rein, nicht zu trocken und frostfrei sein. Der gewöhnliche Haussteller ist nicht immer der geeignete Ort. Meist ist er zu wenig durchlüftet, zu feucht und riecht nach zu viel anderen Vorräten, deren Gerüche das Obst aufnimmt. Wo ein Kadofen und Drahtboden vorhanden sind, lassen sich Äpfel, Birnen und Zwetschgen gut dörren. Birnen und Äpfel müssen langsam antrocknen, damit sie anfangs nicht ausfaulen. Zwetschgen sind gerade am Schluss des Trocknens vor zu harter Hitze zu hüten, damit sie nicht bitter werden. Die trockenen Früchte legt man einzeln aus und dörret den Rest nach, damit der ganze Dörrobvorrat gleichmäßig haltbar ist. In luftigen Truhen oder hängend in Säcken muß Dörrob vor Staub und Mäusen geschützt werden.

Auch Gemüse können zum Teil bis lange in den Winter hinein frisch gelagert werden. Alle Arten von Kraut werden in luftigen Kellern oder auch im Freien in Sand oder Torfmüll eingeschlagen. Hierbei kann man in leichten Böden und in milden Gegenden die Köpfe nach unten einfach ins Gartenland einschlagen und die Wurzeln oben freilassen. Ein Teil des Gemüsevorrates sollte immer in den Keller gebracht werden, damit es auch in Frostzeiten greifbar ist. Gelberüben, Roterüben und Sellerie werden von allen Blättern befreit in Sand eingeschlagen, daß sie sich gegenseitig nicht berühren; wo es das Klima erlaubt, geschieht es im Freien und sonst im Keller. Auch Endivienalat kann zugebunden mit der Wurzel in den Sand eingeschlagen werden. Zwiebeln werden am besten mit den abgetrockneten Köpfen zu Zöpfen geflochten in trockenen, frostfreien Raum aufgehängt. Grünkohl, Rosenkohl und Lauch halten in nicht zu strengen Wintern fast überall bei uns im Freien aus.

Einen wertvollen Küchenschatz bildet im Winter das Sauerkraut und die Bohnen. Es genügt vollkommen auf einen Zentner gehobenes Weißkraut ½ bis 1 Pfund Salz zum Einäuern zu nehmen. Man braucht dann vor dem Kochen das Kraut nicht zu wässern, sodaß alle wertvollen Stoffe darin enthalten bleiben. Auch totes Sauerkraut als Salat mit Essig und Öl oder mit Essig und Rahm angemengt, wird gern gegessen. Bohnen werden zum Einäuern entspißt, abgefädelt und in Stücke gebracht. In Salzwasser einmal abgewellt, erkalten in ein Faß geschüttet, mit gekochtem, kaltem Salzwasser, 1 Pfund auf 10 Liter, übergossen, werden sie mit Tuch und Brett und ganz leichtem Stein bedeckt. Diese Bohnen sind zu Gemüse geeignet oder zu Bohnensalat, nachdem sie mit etwas getrocknetem Bohnenkraut gargekocht sind.

Kleine Tüden im Haushalt — Vorsicht ist immer am Platze.

Es wird oft übersehen, daß die ständig im Haushalt verwendeten Reinigungs-, Desinfizierungs- und sonstigen Mittel auch schädliche Folgen haben können, wenn man die gebotene Vorsicht außer Acht läßt. Greifen wir zum Beispiel die Salzsäure heraus, die zum Reinigen von Spülbecken, Waschschüsseln und anderen aus Emaille bestehenden Sachen unübertrefflich ist. Nur wenig beachtet man jedoch, daß die von der Säure ausgehenden Dünste alle Metallteile angreifen und sogar zur Blutvergiftung führen können, wenn sie mit einer Wunde in Berührung kommen. Bei Salmiakgeist muß man neben der guten Seite als Reinigungsmittel auch eine üble Eigenschaft in Kauf nehmen. Die Dämpfe von Salmiakgeist greifen nämlich die Atmungsorgane an. Benzol, jenes treffliche Säuberungsmittel, ohne das keine Hausfrau auskommen kann, darf wegen seiner äußerst starken Feuergefährlichkeit nur mit größter Vorsicht benutzt werden. Unter keinen Umständen darf man bei geschlossenen Fenstern in der Nähe einer offenen Feuerstelle mit Benzin eine Reinigung von Kleidern und sonstigen Sachen vornehmen, da dies sehr

leicht zur Explosion, verursacht durch die Entzündung der Benzindämpfe am Feuer führen kann. Gleichzeitig bedenklich ist die leichte Entzündbarkeit von Petroleum und Spiritus. Stets vermeide man, Spiritus- oder Petroleumbehälter in der Nähe des Herdes oder einer brennenden Lampe niederzustellen oder gar den Küchenherd unter Benutzung von Petroleum oder Spiritus anzumachen. Die furchtbarsten Folgen können eine solche Unbedachtsamkeit betragen. Aber auch scheinbar ganz harmlose Stoffe, die dem Menschen gute Helfer sind, weisen oft eine unangenehme Seite auf. Maun mag als blutstillendes Mittel z. B. nach dem Käse sehr praktisch sein. Das Handtuch, mit dem nachher die behandelte Haut abgerieben wird, ist jedoch der Leibtragende, weil die Bestandteile des Mauns alle Gewebe in hohem Maße angreifen. Und wer würde in dem als Desinfizierungsstoff so häufig benutzten Wasserstoffsuperoxyd einen Schädling der Handtücher, Taschentücher usw. erblicken? Wasserstoffsuperoxyd greift ungemein stark jedes Gewebe an, sodaß man aufpassen muß, daß bessere Tücher nicht damit in Berührung kommen! Es ist also Vorsicht geboten. Stets muß man bedacht sein, daß auf den Flaschen die Aufschrift, die den Inhalt deutlich kennbar macht, niemals fehlt.

Verwertung unreifer Tomaten

Nicht alle Tomaten kommen im Herbst voll zur Reife. Um die unreifen Früchte vor Verderb zu schützen, müssen sie bei beginnendem Frost geerntet werden. Will man rote Tomaten bis Weihnachten zur Verfügung haben, werden die grünen Tomaten vor Eintritt der ersten Fröste abgenommen und sehr sorgfältig sortiert. Es dürfen auf keinen Fall Beschädigungen, Risse oder Flecke daran sein. Mit einem sauberen, trockenen Tuch abgewischt, werden sie in Kisten oder flache Körbe geschichtet, und zwar in höchstens sechs bis acht Lagen. In die Kisten legt man abwechselnd eine Schicht Torfmüll und eine Lage Tomaten. Die Früchte dürfen sich aber nicht gegenseitig berühren; über das Ganze kommt eine Zeitung, dann wieder Torfmüll usw., bis die Kiste voll ist. Mit einem Deckel verschlossen wird die Kiste dann in einen trockenen, frostfreien Raum gestellt. Will man die Tomaten schnell zur Reife bringen, stellt man sie in einen etwas wärmeren Raum.

Bleibt und bekant ist auch das Einmachen grüner Tomaten in Weinessig. Die Tomaten werden genau wie Essiggurten behandelt und entsprechend derwertet. Nach sorgfältigem Abwaschen legt man die Früchte in große Gläser oder Dosen, fügt Pfefferkörner und Perlzwiebeln hinzu und gießt Weinessig darüber. Nach einigen Tagen muß dann der Essig abgeseigt, aufgelockert und von neuem über die Früchte gegossen werden. Die Gläser oder Dosen werden nunmehr gut verschlossen. Auch genau wie Salzgurten können die Tomaten eingelegt werden. Beide, sowohl die Weinessig- wie die Salzgurten, werden von Feinschmedern den Gurken im Geschmack und Genußwert gleichgesetzt.

Tüchtige Stenotypisten sind gesucht!

Ausbildung im „Berufserziehungswerk der D.M.Z.“
Der gewaltige Wirtschaftsaufschwung seit der Machtübernahme hat das Bedürfnis nach kurzschristlichen Kräften und vor allem nach leistungsfähigen Stenotypistinnen sehr groß werden lassen. Obwohl seit Jahren Hunderte neu ausgebildet und der Wirtschaft zugeführt wurden, herrscht Mangel an wirklich guten Kräften. So sind Behörden und Betriebe gezwungen, Stenotypisten und halbfertige Kömmer einzustellen, wohl in der Erwartung, daß diese sich in der Praxis vervollkommen. Die Leistungsschreiber in Kurzschrift und Maschinenschreiben zeigten aber, daß noch große Lücken vorhanden sind und daß hier energig eingegriffen werden muß. So hat das Landesarbeitsamt für Süddeutschland mit der Wirtschaftskammer und der D.M.Z. jetzt vereinbart, daß die Berufserziehung „Stenotypistin“ oder „Kontoristin“ in Zukunft nur noch von solchen Kräften geführt werden darf, die die vorgeschriebenen Leistungen abgelegt haben. Für Behördenangehörige ist bei Weiterbildung in eine bessere Vergütungsgruppe die Ablegung einer Prüfung in 150 Silben und die Dauer von 10 Minuten in Kurzschrift angedeutet.
Die Gefolgschaftsmitglieder, die ihre Leistungen in Kurzschrift und Maschinenschreiben steigern wollen, haben jetzt Gelegenheit, sich rechtzeitig auszubilden. Die deutsche Wirtschaft braucht gute Durchschmittleistungen, die in Kurzschrift erst bei 150 Silben und in Maschinenschreiben bei 180 Anschlägen in der Minute beginnen. Wer darunter schreibt, melde sich zur Weiterbildung! Anmeldungen werden im „Berufserziehungswerk der D.M.Z.“, Karlsruhe, Bismarckstraße 16 (Fernruf 7375), entgegen genommen.

„Herr Doktor, das Fippenlein...!“

Von Dr. German Hübnert, prakt. Arzt.

In den allermeisten Fällen handelt es sich gar nicht um das vermeintliche Fippenlein (Zugigkeit), sondern um einen Rheuma. Auf dem Lande ist der Rheumatismus die dritthäufigste Krankheit. Der Landmann, der fast nur im Freien arbeitet und zu allen Jahreszeiten den Unbilden der Witterung ausgesetzt ist, neigt natürlich zu dieser Krankheit viel eher als ein Stadtbewohner, der seine Tätigkeit vielfach innerhalb des Hauses ausübt, oder es in der Hand hat, sich bei feuchter Witterung rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen.

Das Schlimmste am Rheumatismus ist, daß er, wenn nicht rechtzeitig und sachgemäß behandelt, chronisch und unheilbar wird, wobei die Gelenke allmählich versteifen und zu jeglicher Arbeit unbrauchbar werden. Ist es nicht ein furchtbares und trauriges Los, wenn ein Bauersmann, der normals der Anbegriff aller Gesundheit war, in noch verhältnismäßig jungen Jahren zum Krüppel wird?

Die Geißel des Rheumatismus muß auf dem Lande ausgerottet werden. Wir kennen heute so ziemlich die Ursachen dieser Krankheit: Erkältung, Überanstrengung, falsche Ernährung, über welche Punkte im einzelnen schon früher gesprochen worden ist. Ich will heute nur noch einmal darauf hinweisen, daß ein Körper, der von Jugend auf gekräftigt und abgehärtet ist und in der richtigen Weise mit einfacher, abwechslungsreicher Kost (möglichst viel Obst und Gemüse!) ernährt wird, trotz aller Strapazen nicht so leicht ein Opfer des Rheumatismus wird wie ein schwächlicher, schlecht ernährter Körper, auch wenn dieser noch so vor Überanstrengung und Erkältungsgefahren geschützt wird. Ein Landbewohner, der die natürlichen Regeln der Gesundheitslehre, wie sie an dieser Stelle schon wiederholt abgehandelt wurden, befolgt und im Essen und Trinken das richtige Maß zu halten weiß, wird auch gegen die mit Recht gefürchtete Krankheit des Rheumatismus allezeit gesichert bleiben.

Zahnweh.

Jetzt kommt die Zeit, wo das Zahnweh wieder plagt. Hat das Kind oder ein Erwachsener Zahnweh, so versucht man zuerst mit allerlei Hausmitteln die Schmerzen zu betäuben und vergißt dabei, daß dadurch der Zahn noch nicht geheilt wird. Dieser zerfällt von Tag zu Tag mehr und erst wenn die Schmerzen immer wiederkehren und zuletzt kaum mehr erträglich sind, geht man zum Zahnheilkundigen und verlangt meist von ihm, er möge denranken Zahn kurzerhand ziehen. Das ist falsch. Es ist eine große Unflut hohle Zähne der Einfachheit halber auszuziehen zu lassen. Die zweiten Zähne wachsen nicht mehr nach. Ein künstliches Gebiß ist aber ein trauriger Notbehelf. Man warte eben nicht so lange, bis ein Zahn vollkommen zerfallen ist. In dieser Beziehung möchte ich raten, sobald sich nur ein kleiner Defekt zeigt oder durch Schmerzen bemerkt macht, den Zahnarzt oder Dentisten aufzusuchen, nicht, um denranken Zahn entfernen, sondern um ihn heilen zu lassen. Hohle Zähne bilden eine dauernde Gefahr für noch andere Organe des Körpers. Durch hohle Zähne können auch Bakterien in die Blutbahn eindringen und ich weiß manche Fälle, wo Kranke von ihrem chronischen Rheumatismus erst befreit wurden, nachdem sie sich vom Zahnarzt haben behandeln lassen. Dr. G. D.

Hausfrauen

unterstützt bei Euren Einkäufen die Inserenten des

Durlacher Tageblattes

Pflanztäter Boten

Jetzt ist es Zeit

an Ihre Handarbeiten zu denken, die Sie Ihren Lieben zum Weihnachtsfest schenken wollen.

Sämtliche Artikel für Ihre Handarbeiten im

Handarbeits-Spezialgeschäft

A. Mader - haudt

am Markt

Stühle

werden laufend erneuert bei

Wödel, Adolf Dillerstraße 43



Schöne Handarbeiten die Freude bereiten, Handarbeitsmaterial, Wolle, Garne in entzückender Farbenfülle vom bekannten Fachgeschäft

Schmeiser

am Schloßplatz

Telefon 741

Für POLSTERMÖBEL und MATRATZE ist man bei FUNCK am rechten Platze!

Modische Mantelstoffe
Kleider- u. Kostümstoffe
Woll- Schotten, Kunstseiden-Druckstoffe, Handschuhe - Schals - Mützen

SCHNEYER

Das sudetendeutsche Flüchtlingslager in Ettlingen

Rückkehr in die Heimat — Was uns die Flüchtlinge berichteten

In Ettlingen haben, wie im Land wenig bekannt sein dürfte, hundert Männer aus dem gewaltigen Flüchtlingsstrom der Sudetendeutschen in den letzten Wochen Unterkunft gefunden. Männer aus allen Berufsklassen, die Haus und Hof, Frau und Kind zurücklassen mußten. Sie haben ihr Los tapfer getragen und tüchtig gearbeitet. Nun rüsten sie sich zur Heimfahrt. An einem der letzten Abende vor der Abreise am Freitag besuchte sie der Berichterstatter des N.S.-Gaudienstes und ließ sich von ihnen über ihre Geschichte erzählen.

Aus der Ettlinger Stadthalle tönen die klaren Marschweisen einer Militärkapelle. Der Geruch von Fleisch und Kubeln verdrängt, daß die Männer aus dem Sudetenland beim Abendessen sind. An langen Tischen sitzen sie und lassen sich das köstliche, gut zubereitete Essen schmecken. Die Flüchtlinge kommen aus den an Oberschlesien angrenzenden Bezirken, Jägerdorf, Troppau usw., aus Orten also, deren Namen in den letzten Wochen durch die ganze Weltpresse gingen. Es geht wieder heim!

Wir wenden uns an einige Männer, die mit dem Essen gerade fertig sind und stehen bald in einem Kreis von Männern, denen die Freude über die baldige Rückkehr aus den Augen spricht. Nicht etwa, weil es ihnen bei uns nicht gefallen hätte. Kann man aber Leuten, die alles, was ihnen teuer ist, im Ungewissen zurücklassen mußten, abnehmen, wenn sie der Gedanke an die Heimkehr beherrscht? An die Heimkehr in ein besetztes Land, in eine glückliche Zukunft! Es sind übrigens zwölf Mann unter den Hundert, Ledige, die zu Hause arbeiten waren, die da bleiben und sich eine neue Existenz aufbauen wollen.

Die Männer aus dem Sudetenland erzählen in einem aufregend sauberen Deutsch mit leicht schlesischem Einschlag von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Sie haben zu Hause noch nie so gut verdient wie in den letzten Wochen bei uns. Einer hat — um ein Beispiel unter vielen zu nennen — als ausgebildeter Ingenieur in einem Monat nicht annähernd soviel Gehalt bekommen wie jetzt mit der Schippe in 14 Tagen. „Wir haben es anfangs selber nicht geglaubt“, sagt ein Arbeiter, in dessen herben Gesicht die jahrelange Not ihre Spuren gezeichnet hat, „daß man im Reich so gut lebt. Ich habe in den paar Wochen 11 Pfund zugenommen, ein Kamerad sogar 14 Pfund. Wir hatten ja kaum das Notwendigste zum Leben. Ich war arbeitslos und bekam als SDV-Mitglied keine Unterstützung. Die war nur für die Marschisten da. In den ersten Tagen, als ich hier war, habe ich mit einem wahren Feißelzug den letzten Pfennig ausgegeben. Jetzt kann ich es mit dem besten Willen nicht mehr, so gut es auch schmeckt.“

Vom Feld weg über die Grenze.

Alle deutschen Stellen haben zusammengewirkt, den Sudetendeutschen ihr Flüchtlingslos zu erleichtern. Von den Arbeitsämtern erhielten sie Schuhe und Anzüge. Mancher hatte, nur mit dem, was er gerade auf dem Leibe trug, die rettende Grenze erreicht. Ein Bauer kam im Lager an mit Draisenzug, Schafstiefeln und langer Peitsche, so wie er vom Feld weg flüchten mußte. Die NSB spendete Kleider und Wäsche. Und die Deutsche Arbeitsfront, in deren Händen die Lagerleitung liegt, tat alles zur Entlastung, die Männer das Schwere vergessen zu lassen. Außer Unterbringung und Verpflegung sorgte sie für Unterhaltung, Konzerte, Militärkonzerte, Tanzabende, Varietévorführungen, und zwar durchweg mit guten Kräften, wechselten an den Feiertagen ab. Am Montag war großer Abschiedsabend. War das eine Freude und Stimmung in Erwartung der baldigen Heimfahrt.

„Und am nächsten Morgen“, sagte der Lagerführer P. Stadelhofer — er hat die sudetendeutschen Arbeitskameraden ganz besonders ins Herz geschlossen und kann ihren Fleiß und ihre Dankbarkeit nicht genug rühmen — „als es noch einmal in aller Herrgottsfrühe zur Arbeit ging, fehlte nicht einer. Und sie haben nochmals mit doppeltem Eifer gearbeitet. Heute haben sie mir von ihren erpärten Großchen noch diese Geschenke gemacht.“ — P. Stadelhofer zeigt auf eine schöne Bronzetafel und ein Erinnerungsblatt, das ein Graphiker mit viel Geschick und Können gezeichnet hat. Die Arbeitskameraden aus allen deutschen Gauen wettbewerben, den Sudetendeutschen Gefälligkeiten zu erweisen.

„Herzkrank“

Es gab soviel zu erzählen; hat doch jeder einzelne dieser von den Tschechen gehechten Menschen seinen Anteil an den weltbewegenden Schicksalstagen: Wie die Tschechen systematisch die Deutschen wirtschaftlich zu vernichten trachteten. Ein junger Lehrer, ein Riese von Gestalt, wurde von seinem Beruf ferngehalten, weil ihn ein tschechischer Arzt „herzkrank“ geschrieben

hatte. Das Attest eines deutschen Arztes, in dem seine völlige Gesundheit bescheinigt wurde, wurde nicht anerkannt. Die „Herzkrankheit“ hinderte aber nicht, den Deutschen für den tschechischen Militärdienst als tauglich zu erklären. Er mußte, um überhaupt leben zu können, Schreibdienste bei einer Gemeinde tun. Für die Tschechen hatte er eben den Herzfehler, deutsch zu fühlen.

Schreckliches haben die Flüchtlinge in den kritischen Tagen erlebt. Einem wurde das Sägewerk angezündet, einem anderen wurde noch zwei Tage vor der Münchener Einigung die Groß-

mutter erschossen. Hals über Kopf mußten die meisten flüchten. Es konnte geschehen, daß einer zu seinem Nachbarn ging und von dessen Fenster aus gerade die Tschechen in sein Haus eindringen sah. Nur schnelle Flucht durch die großen Wälder über die „grüne Grenze“ konnte vor der Verhaftung bewahren.

Bewundernswert war die Haltung der Männer, die Wochen ohne jede Nachricht von zu Hause mit Hingabe ihrer Arbeit nachgingen, über alles Lob erhaben ihr grenzenloses Vertrauen zum Führer.

Ihr Opfermut legt uns im Altreich, die wir Jahre eines glücklichen Aufstiegs erlebten, während sie immer tiefer in Not gerieten, die Pflicht auf, unsere Dankeschuld durch einige kleine Opfer abzutragen, sei es, indem wir sudetendeutsche Kinder bei uns aufnehmen oder durch reichlichere W.B.-Spenden mithelfen, die schlimmsten Wunden zu heilen. E. D.

Zur Verbrecherjagd in Baden-Oos

Baden-Baden, 19. Okt. Der am Dienstag gegen Mitternacht in der Ooser Hauptstraße gestohlene Kraftfahrer hatte dort vorschriftswidrig geparkt, weswegen ihn der diensttunende Polizeihauptwachmeister Alfred P. t. e. r gebührenpflichtig verwarnte. Statt zu begehren, kam der Fahrer dem Beamten frech entgegen und trug auch sonst ein sehr verdächtiges Verhalten zur Schau. Während der Beamte die Papiere prüfte, ließ der Fahrer den Motor an. Der Kraftwagen, ein Adler junior, mit dem Kennzeichen I C, hatte sich kaum in Bewegung gesetzt, als der Beamte geistesgegenwärtig auf den Kühler sprang. Und nun begann eine wilde Fahrt in der Richtung Kastatt. Die Hilferufe des Polizeibeamten, der sich unter größter Anstrengung am Kühler festhalten vermochte, veranlaßten den Fahrer, zu wenden und die Richtung Bühl einzuschlagen. Die wiederholten lauten Haltrauf und selbst der vorgehaltene Revolver ließen den Verbrecher kalt, so daß der Beamte schließlich durch die Windschutzscheibe feuerte und den Flüchtigen durch einen Schuß niederstreckte. Es gelang dies einige hundert Meter vom Gasthaus zum „Adler“ entfernt. Der Wagen rastete, wie gemeldet, noch eine Strecke weit geradeaus, dann über den Gehweg und durch den Zaun in ein Gartengelände und

stürzte schließlich in den Mühlkanal. Der Beamte war noch im letzten Augenblick vom Fahrzeug losgekommen und hat einen verrenteten Knöchelbruch davongetragen.

Die Personalien festgestellt.

Bei dem toten Verbrecher wurden eine Reihe von Kraftfahrzeugpapiere und anderen Papieren vorgefunden. Wie inzwischen festgestellt wurde, handelt es sich um den am 25. 8. 1907 geborenen und aus dem schlesischen Kammenen Kamund K u p n g. Er ist aus dem Zuchthaus in Münster i. W. entwichen und hat noch 14 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Der von dem gefährlichen Autodieb benützte Kraftwagen trägt das Kennzeichen I C 32 172.

Eine Bitte an das Publikum! Die Kriminalpolizeistelle Karlsruhe

bittet um die Mitteilung von Wahrnehmungen darüber, ob und wo in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein Kfz. mit dem Kennzeichen I C 32 172 gesehen wurde, ferner darüber, ob noch andere Personen bei dem Fahrer im Wagen saßen.

„Merke! Interessantes aus Baden“

Ein badischer Gedenktag.

Am 20. Oktober 1763, also vor 175 Jahren, wurde zugleich mit der Begründung der Akademie die berühmte kurfürstliche Bibliothek Karl Theobors in Mannheim der Öffentlichkeit übergeben. Viel zu wenig weiß man von diesem Schatz wappenerzierter, goldgeschmückter Bände, die man in der Mannheimer Städtischen Schlossbibliothek findet, denn in diese übernahm Mannheim 1922 die im großen Bücherkasselle des Schlosses vereinigte Bücherjammungen. Der eigentliche Leiter jener kurfürstlichen Bibliothek war Andreas L a m e n, ein Ahne des bekannten Staatsmannes und badischen Ministers August L a m e n. Er lebte dem damals herrschenden französischen Geistes nicht ohne Anteil, indem er die Pflege deutscher Geschichtswissenschaft begann. Auch leitete er den geschichtlichen Teil der zur Bearbeitung einer pfälzischen Geschichte bestimmten Akten der Akademie. Nach Lamens Tod wanderte die jahrelang in die Keller des Bibliotheksbauwerks verbannte kurfürstliche Bibliothek nach dem Uebergang Mannheims an Baden im Sommer 1803 nach München und nur etwa 2500 Bände blieben zurück. Unter Lamens Anteil zog sie kurz vor dem deutsch-französischen Krieg wieder in den pfälzischen Bibliotheksaal des Schlosses ein und wurde durch vorwiegend wissenschaftliche Werte ergänzt.

Das verlorene Gleichgewicht.

Eberbach, 19. Okt. Ein von hier abgefahrener Lastwagen hatte mehrere Holzarbeiter mitgenommen. Beim Durchfahren von Ziegelhausen verlor einer von ihnen in der Kurve das Gleichgewicht und wurde von dem schnell fahrenden Wagen herabgeschleudert. Mit schweren Verletzungen schaffte man den Mann ins Krankenhaus.

Jugendlicher Messerheld.

Wiesloch, 19. Okt. Im nahen Baiertal stritten sich zwei Schuljungen um eine Wunderkugel, die auf der Kirchweih gewonnen war. Ohne lange zu überlegen, griff der eine zum Taschenmesser und drang auf den andern ein. Dem Jungen wurde die Schlagader zerschnitten. Ärztlicher Kunst gelang es, durch sofortige Operation eine Verblutung abzuwenden.

Vor den Schranken des Gerichts

Wegen Meineids vor dem Schwurgericht.

Karlsruhe, 19. Okt. Im letzten Fall der Schwurgerichtssitzung hatte sich die 44jährige Ehefrau Käthe K i r d s, geb. Landshulz, aus Schwedt a. O. wegen Meineids zu verantworten. Die Eheleute Kirds hatten früher jahrelang mit dem Ehepaar S. in Berlin freundschaftlich verkehrt. Nachdem die Freundschaft in die Brüche gegangen war, verlangte S. von dem Ehemann Willi Kirds einen diesem geliebten Betrag von 80 RM. zurück. Als auch der Zahlungsbefehl keinen Erfolg hatte, erhob S. eine Klage beim Amtsgericht Berlin. In diesem Rechtsstreit bestritten die Eheleute Kirds unter Eid die Forderung des Klägers. Das Karlsruher Schwurgericht verurteilte am 10. November 1937 den Angeklagten Willi Kirds wegen Meineids zu einem Jahre zwei Monaten und seine Ehefrau zu einem Jahre Zuchthaus, sowie je drei Jahren Ehrverlust. Das von Willi Kirds angerufene Reichsgericht hat seine Revision als unbegründet verworfen, womit dieser rechtskräftig wegen Meineids verurteilt worden ist. Dagegen hat die Revisionsinstanz das gegen die Ehefrau Kirds ergangene Urteil wegen eines prozessualen Verstoßes aufgehoben und gegen sie nochmalige Verhandlung und Entscheidung angeordnet. Im wesentlichen ergab die zweite Schwurgerichtssitzung das gleiche Bild wie in der ersten Hauptverhandlung, so daß die Staatsanwaltschaft wieder ein Jahr Zuchthaus beantragte. Die Verteidigung beantragte Freisprechung der Angeklagten. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte Käthe Kirds wegen Meineids unter Anwendung des Straf-

milderungsgrundes nach § 157 Ziffer 2 zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten. Es bestand für das Gericht Zweifel darüber, ob die Angeklagte vor ihrer Verteidigung auf das Zeugnisverweigerungsrecht aufmerksam gemacht worden war.

Internationaler Fassadenkletterer unschädlich gemacht.

Karlsruhe, 19. Okt. In der Nacht vom 19. Oktober wurde in der Schützenstraße ein internationaler Wohnungseinbrecher und Fassadenkletterer überrascht, als er in dem Schlafzimmer eines Gastwirtes auf Beute ausging. Der Täter stürzte bei der Flucht aus dem dritten Stock des Hauses auf die Straße und brach sich die Kniekehle. Es handelt sich bei ihm um einen 37jährigen Staatslosen aus Lodz, der im In- und Auslande erheblich mit Gefängnis und Zuchthaus bestraft worden ist. Obgleich er nach seiner letzten Strafverbüßung für dauernd aus Deutschland ausgewiesen wurde, trieb er sich wieder seit Monaten insbesondere in Baden und Westdeutschland herum. Er steht im Verdacht, noch weitere ähnlich gelagerte Straftaten in Baden begangen zu haben.

Jugendliche Diebe gefasst.

Karlsruhe, 19. Okt. Auf Veranlassung der Karlsruher Kriminalpolizei wurden in Bremen zwei Burschen aus Karlsruhe im Alter von 15 und 16 Jahren festgenommen, weil sie am 11. Oktober 1938 in Karlsruhe 7500 RM. gestohlen hatten und nach der Tat geflohen waren. Der größte Teil des gestohlenen Geldes konnte sichergestellt werden.

„Erwin Baur-Institut“, die große Forschungsstätte in der Mark. Hohe Ehrung eines badischen Forschers.

Auf der vor kurzem in Mündenberg in der Mark abgehaltenen Jahnjahresfeier des Kaiser-Wilhelm-Instituts zur Züchtungsforchung wurde verkündet, daß das Institut fortan den Namen „Erwin Baur-Institut“ trage. Die Feier, an der u. a. Staatssekretär Bode und Ministerialdirektor Dr. Moritz vom Reichsernährungsministerium sowie Vertreter des Reichserziehungsministeriums, des Reichsnährstandes und der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft teilnahmen, fand völlig im Geiste des Gründers dieses Instituts, Prof. Erwin Baur, statt. Der verstorbene Forscher ist bekanntlich Badener. Er stammt aus Mündenberg (Amt Lahr) und geniesst in der gesamten wissenschaftlichen Welt den Ruf eines herausragenden Gelehrten. Prof. Rudolf, der jegliche Leiter des Instituts für Züchtungsforchung, hob in seiner Festansprache die großen Verdienste des genialen Forschers Erwin Baur hervor, der schon vor 10 Jahren die Aufgaben klar erkannte: Erhaltung der deutschen Landwirtschaft und Versorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln und wichtigen Rohstoffen durch Züchtung leistungsfähiger Rassen der Kulturpflanzen. Wenn nunmehr das wichtige und berühmte Institut für Züchtungsforchung fortan den Namen Erwin Baur trägt, so erfüllt dies uns Badener mit besonderem Stolz, unseren unvergessenen, viel zu früh dahingegangenen Landsmann so geehrt und im Gedenken erhalten zu sehen.

Der Tod am Gashahn.

Mannheim, 19. Okt. In einem Hause der Innenstadt fand man morgens eine 74jährige Witwe in ihrer Wohnung durch Leuchtgas vergiftet tot auf. Die Frau hatte den Gashahn offenbar nicht richtig geschlossen, denn beim Auffinden der Toten strömte noch Gas aus.

Lastwagen fährt gegen einen Baum. — Ein Toter und ein Schwerverletzter.

Ueberlingen, 19. Okt. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Mittwoch in der Nähe von Markdorf. Davon betroffen wurde der Lastwagen mit Anhänger des Franz Huther, Transportunternehmer in Markdorf. Der Lastzug befand sich auf der Fahrt von Markdorf nach Bludenz. Kurz hinter Markdorf kam der Fahrer des Wagens schlecht in eine Kurve, geriet auf die Straßenseite und fuhr mit beiden Wagen über die Straßenschräge gegen einen Baum. Die Wagen wurden sehr stark beschädigt. Das Führerhaus wurde vollkommen zusammengebrochen und die Steuerung abgebrochen. Der 29 Jahre alte Autofahrer Johann Knattich, dem der Brustkorb eingedrückt und mehrere Male die Beine gebrochen wurden, war auf der Stelle tot. Der neben ihm sitzende Wagenbesitzer Huther war ebenfalls eingeklemmt und konnte erst nach 1/2stündiger Arbeit befreit werden. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Markdorfer Krankenhaus verbracht.

Forstheim, 19. Okt. (Betrunkener Kraftfahrer.) Auf der Anleimstraße stieß ein Lastauto mit einem Personentransportwagen zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Der Lenker des Lastautos ließ sein Fahrzeug stehen und ergriff die Flucht, konnte aber später festgenommen werden. Es wurde festgestellt, daß er betrunken und außerdem nicht im Besitze eines Führerheimes war. Nach erfolgter Blutentnahme wurde er ins Gefängnis eingeliefert.

Müllheim, 19. Okt. (Meister[schule] für das Küferhandwerk.) Schon seit längerer Zeit bestand der Wunsch, dem in unserem Weinbaugebiet bedeutenden Küferhandwerk eine umfassende fachliche Ausbildung zu geben. Diesem Wunsch wird jetzt entsprochen mit der Errichtung der Meister[schule] für das Böttcher- und Küferhandwerk in Müllheim i. B. Es handelt sich um die erste Fachschule dieser Art in Deutschland. Sie ist in einer früheren Realschule untergebracht, die für den neuen Bestimmungszweck gründlich erneuert und umgebaut wurde. Die Schule stellt sich als ein ansehnliches Gebäude mit Unterrichtsälen, Werkstätten, Internat, eigener Küche usw. dar. Die Eröffnung erfolgt am 14. November.

Zum Kochen von Gemüse, Hülsenfrüchten usw.

MAGGI[®] FLEISCHBRÜHE — es schmeckt viel kräftiger!



3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Aus Stadt und Land

Bekämpfung öffentlicher Notstände

Notdienstverordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan

19. Okt. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat am 15. Oktober 1938 als Dritte Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung eine Notdienstverordnung erlassen. Sie bestimmt, daß die Bewohner des Reichsgebietes zur Bekämpfung öffentlicher Notstände sowie zur Vorbereitung ihrer Bekämpfung für eine begrenzte Zeit zu Notdienstleistungen herangezogen werden können. Nur Ausländer sind in gewissem Umfange befreit.

Die Behörden, die solche Notdienstleistungen zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben anfordern können, werden vom Beauftragten für den Vierjahresplan im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmt. Die Notdienstleistungen kommen vor allem zur Bekämpfung von Katastrophen, z. B. großen Ueberschwemmungen, Waldbränden usw. in Frage, für die die vorhandenen Arbeitskräfte nicht ausreichen. Soweit diese Heranziehung zum Notdienst den allgemeinen Arbeitseinsatz berührt, ist die Einschaltung der Arbeitsämter vorgezogen.

Notdienstpflichtige, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, sind aus ihm für die Dauer des Notdienstes zu beurlauben. Die Verordnung unterscheidet im übrigen zwischen kurzfristiger und langfristiger Notdienstleistungen. Langfristiger Notdienst liegt nur dann vor, wenn er hauptsächlich erfolgt und entweder länger als drei Tage dauert oder für länger als drei Tage bemessen wird. In allen anderen Fällen liegt kurzfristiger Notdienst vor; er begründet keinen Arbeitsvertrag. Der Notdienstpflichtige hat bei kurzfristiger Notdienstleistung Anspruch auf das regelmäßige Arbeitsentgelt und die sonstigen Bezüge bis zu drei Tagen aus seinem bisherigen Beschäftigungsverhältnis.

Wichtig für SA-Sportabzeichenträger

Am kommenden Sonntag, den 23. Oktober: Zweite Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen.

Durlach, 20. Okt. Am kommenden Sonntag haben sich SA-Sportabzeichenträger von Durlach einer zweiten Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen zu unterziehen. Hierzu gibt die SA-Standarte 109 folgendes bekannt:

Es haben anzutreten: Die Sportabzeicheninhaber, welche nicht Angehörige der SA, NSKK, KAD, und der deutschen Polizei sind und die Abschlußprüfung der Gruppe III (Geländebienst) vor dem 1. Januar 1938 abgelegt haben.

Ferner sind Sportabzeicheninhaber während einer Dienstzeit bei der Wehrmacht von der Wiederholungsübung befreit.

Den Sportabzeicheninhabern, welche über 40 Jahre sind, ist die Teilnahme freigestellt, sofern diese das silberne Sportabzeichen nicht mehr erwerben wollen; das bronzenene Sportabzeichen bleibt diesen Männern ohne die pflichtmäßigen Wiederholungsübungen überlassen.

Für alle übrigen Sportabzeicheninhaber erfolgt die Entziehung des Sportabzeichens, wenn die Wiederholungsübungen ohne begründete Ausnahme (Krankheit, Auslandsurlaub usw.) durch entsprechende Zeugnisse zu belegen nicht erfolgt sind.

Antrittszeit: 8 Uhr. Beendigung 13 Uhr.

Anzug: Uniform, oder geeignete Marschkleidung.

Ausrüstung: Ohne Gepäck, KK-Sportmodell kann mitgebracht werden.

Mitzubringen ist: Leistungsbuch, Bescheinigung und Urkunde, soweit diese schon im Besitz ist, andernfalls ein Lichtbild für die Ausstellung dieser Urkunde.

Antrittszeit für die SA-Sportabzeichenträger der Ortsgruppen Durlach-Nord und -Süd der NSDAP, Weierhof Durlach, Verantwortlicher SA-Sturm bei der Durchführung der Wiederholungsübung: Für Durlach-Süd Sturm 13/109, für Durlach-Nord Sturm 15/109.

Die außerhalb des Stadtgebietes Karlsruhe wohnenden Sportabzeicheninhaber haben sich sofort an den für sie örtlich zuständigen SA-Sturm der Standarte 109 zu wenden. Nähere Anweisungen sind örtlich durch diese Stürme zu erfahren.

In diesem Jahr findet nur noch eine Wiederholungsübung für beruflich verhinderte Sportabzeichenträger am 30. Oktober 1938 statt.

Nähere Bekanntgabe für das Stadtgebiet Karlsruhe erfolgt nur über die Presse.

Der Führer hat in seiner Verfügung vom 18. März 1937 über die Wiederholungsübungen zum Ausdruck gebracht:

„Des weitern erhebe ich das Leistungsbuch des SA-Sportabzeichens zu einer Urkunde, die Aufschluß gibt über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakteristische weltanschauliche Haltung der Inhaber des SA-Sportabzeichens.“

SA-Standarte 109.

Abschied von der Kaserne

Die Nebel quellen aus dem Tal herauf. Lautlos streichen sie über das Stoppelfeld hin, liegen als dicke, nasse Ballen in den Schrebergärten jenseits der Straße, fangen sich raschelnd in dem Blattwerk der hohen Buchen drüben am Berghang und hängen als feines Gespinnst in den dünnen Weißborken, deren Blütenrispen längst dahin ist.

Von meinem Fenster aus kann ich den Posten sehen. Er geht vor seinem Schilderhaus auf und ab, um sich die Füße warm zu treten. Manchmal bleibt er stehen und späht ein paar Augenblicke die Straße hinab, deren Asphalt feucht und schlüpfrig ist, ehe er seinen trübseligen Gang fortsetzt. Trotz Mantel und Handschuhen scheint der einfache Posten zu frieren. Bismarck träumt und streckt er die Finger der rechten Hand, die den Gewehrriemen hält, wohl um das beißende Krabbeln in den Fingergespinnnen zu vertreiben.

Vor zwei Jahren, als ich zusammen mit vielen Kameraden den wähegefüllten Koffer in der Hand und eine kleine Bangigkeit vor dem Kommanden im Herzen durch das breite Tor der Kaserne schritt, stand auch ein Posten da. Er schien uns allen damals eine Erscheinung aus einer fremden, ungewissen Welt zu sein, über deren Schwelle wir nun treten sollten. — Auch damals war es wie heute ein kalter, nebliger Tag. Der Posten ging trübselnd vor dem eisernen Torpfeiler hin und her, ich erinnere mich noch genau daran. Was Wunder, daß es auch uns fror, und die vielen Schritte auf dem Kopfsteinpflaster des Kasernehofes uns gar erschredend in den Ohren klangen.

Es hub eine lange, beschwerliche Zeit an, eine Zeit, in der wir uns, wie Keller in seinem „Grünen Heinrich“ sagt, mit den „taujend kleinen Künsten der Vaterlandsverteidigung“ vertraut

Der Beamte im nationalsozialistischen Staat

Eine neue Durchführungsverordnung

19. Okt. Im Reichsgesetzblatt Nr. 167, Teil I, wird eine zweite Verordnung zur Durchführung des Deutschen Beamtenengesetzes verkündet. Die Verordnung regelt den Uebertritt eines Beamten von einem Dienstherrn zu einem anderen und von einer Verwaltung zu einer anderen, ferner die Verjährung von Erfordernissen des Dienstherrn gegen den Beamten.

Bisher war es zweifelhaft, ob eine Beamtin die ihr nach Paragraph 64 DVBG zustehende Abfindung auch dann erhalten kann, wenn sie erst nach ihrem Ausscheiden heiratet; nunmehr ist zugelassen, daß die Abfindung auch dann zu zahlen ist, wenn die Ehe drei Monate nach der Entlassung geschlossen wird.

Einen größeren Umfang nehmen die Vorschriften auf pensionenrechtlichen Gebiet ein. So ist bestimmt, daß der Antrag auf Verlegung in den Ruhestand nicht an Bedingungen geknüpft sein darf und daß der Antrag nicht einseitig zurückgenommen werden kann. Die Dienstzeit im österreichisch-ungarischen Heer ist der Dienstzeit in der Wehrmacht gleichgestellt. Einem häufig ausgesprochenen Bedürfnis entsprechend sind die an Kindesstattangenommenen Kinder für die Zahlung des Waisengeldes den für ehelich erklärten Kindern gleichgestellt, d. h. wenn ein Beamter vor Beendigung seines Beamtenverhältnisses ein Kind an Kindesstatt angenommen hat, so erhält es Waisengeld ebenso wie ein eheliches Kind. Das Ehegesetz vom 6. Juli 1938 hat eine Änderung der Vorschriften

über die Gewährung eines Unterhaltsbeitrages an die geschiedene Ehefrau erforderlich gemacht. Diese kann einen Unterhaltsbeitrag nach dem Tode ihres geschiedenen Gеманnes erhalten, wenn der Verstorbene für überwiegend schuldig erklärt war oder wenn er der Frau im Falle der Scheidung ohne Verschulden beider Ehegatten Unterhalt zu gewähren hatte. Auch bei aufgehobener oder für nichtig erklärter Ehe kann nach dem Tode des früheren Gеманnes unter gewissen Voraussetzungen ein Unterhaltsbeitrag gewährt werden.

Nach dem Vorbild des Sozialversicherungsgesetzes ist bestimmt, daß auch die Zurücklegung des Weges nach und von der Dienststelle im Sinne des Paragraph 107 DVBG liegt und daß daher ein Unfall auf diesem Wege als Dienstunfall zu behandeln ist.

Die Ruhevorschriften sind entsprechend einem schon im August 1938 bekanntgegebenen Erlaß des Reichsministers der Finanzen erheblich gemildert worden, so daß Härten bei minderbemittelten Volksgenossen, besonders Witwen, mit Wirkung vom 1. Juli 1937 ab beseitigt werden.

Die Verlängerung der Altersgrenze von Ehrenbeamten über das 65. Lebensjahr ist erleichtert worden. Es können bis auf weiteres auch Personen zu Ehrenbeamten ernannt werden, die das 65. Lebensjahr bereits erreicht haben. Im Falle eines Dienstunfalls haben Ehrenbeamte einen Anspruch auf das Heilverfahren.

Zirkus Varley gastiert ab heute Donnerstag auf dem Mehlplatz in Karlsruhe.

Durlach, 20. Okt. Wieder einmal schlägt ein Riesenzirkus auf dem Mehlplatz in Karlsruhe seine Zelte auf und wird den ungezählten Zirkusbesuchern wieder den Zauber der Manege in ungetrübtster Form vermitteln. Dem Zirkus Varley, der übrigens durch den zur Zeit in Durlach laufenden Film „Fahren des Volls“ bekannt wurde, geht ein überaus guter Ruf voraus, jedoch schon jetzt gesagt werden kann, daß allen Besuchern der heutigen Premiere und der kommenden Vorstellungen (er gastiert drei Tage in Karlsruhe) ein erstklassiger Genuß bevorsteht.

Klebt die Invalidenmarke pünktlich.

Durlach, 20. Okt. Immer wieder kann die Feststellung gemacht werden, daß oft Verzögerungen in der pflichtmäßigen Klebung der Invalidenmarken eintreten. An alle Beschäftigten bezogen, die Arbeitgeber ergeht die Aufforderung, ihren Pflichten pünktlich nachzukommen. Werden bei den durchgeführten Kontrollen Veräumnisse festgestellt, sind Ordnungstrafen die unausbleibliche Folge.

Unsere Jubilare.

Durlach, 20. Okt. Am heutigen Tage kann unser Mitbürger Schmiedemeister Jakob Born, D.-Aue, Schwarzwalddstraße 62 wohnhaft, seinen 70. Geburtstag feiern. Dem Jubilar zu seinem Ehrentage unsere herzlichsten Glückwünsche.

Die Turnerschaft Durlach fährt nach Waldhof.

Durlach, 20. Okt. Am kommenden Sonntag tritt die Handballmannschaft der Turnerschaft Durlach zu einem Pflichtspiel gegen Waldhof an. Die Fahrt wird mit Omnibussen angetreten. Es ist zu erwarten, daß sich die Durlacher Volksgenossen, insbesondere die Handballfreunde zahlreich an der Fahrt beteiligen.

Schutz der schaffenden deutschen Frau

Für Aufenthalt, Speise- und Waschräume, sowie Kleiderablage und sanitäre Anlagen in den Betrieben, hat der Reichsarbeitsminister jetzt einheitliche Richtlinien erlassen, die ganz besonders der Notwendigkeit eines erhöhten Frauenschutzes Rechnung tragen sollen. Die vermehrte Einstellung weiblicher Gefolgschaftsmitglieder in gewerblichen Betrieben gibt nach dem Erlaß des Ministers die Veranlassung, nachdrück-

lich auf die Pflichten hinzuweisen, die den Betriebsführern aus der besonderen Schutzbedürftigkeit der weiblichen Arbeitskräfte erwachsen.

Um die Einheitlichkeit der Maßnahmen sicherzustellen, die mit Rücksicht auf die stärkere weibliche Beschäftigung als Ausfluß der Führerpflicht vielfach noch durchzuführen sind, erschien es zweckmäßig, hierfür Richtlinien festzulegen. Die Durchführung und Ueberwachung der Maßnahmen wird in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront erfolgen. Die Gewerbeaufsichtsämter erhalten die Anweisung, bei Betriebsbesichtigungen der Beschäftigung von Arbeiterinnen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In allen Betrieben ist den Gefolgschaftsmitgliedern, getrennt nach Männern und Frauen, Gelegenheit zum Umkleiden und zu gründlicher körperlicher Reinigung zu geben. Dabei muß für je höchstens fünf Gefolgschaftsmitglieder ein Waschplatz mit fließendem Wasser vorhanden sein. Für die Aufbewahrung der Kleider und des Frühlücks sind außerdem staubgeschützte verschließbare Kleiderchränke zur Verfügung zu stellen. Ein offenes Aufhängen von Kleiderstücken in den Arbeitsräumen ist nach den Richtlinien nicht mehr zulässig. Besondere Vorschriften gelten für größere Betriebe. Dort ist, falls in größerem Umfang weibliche Arbeitskräfte vorhanden sind, ein Raum mit Ruhegelegenheit für Arbeiterinnen bereitzustellen, die während der Arbeitszeit aus gesundheitlichen Gründen einer kürzeren Erholungsperiode bedürfen.

Geständnis einer Kindsmörderin.

Karlsruhe, 20. Okt. Wegen Abtreibung hatten sich vor dem Karlsruher Schöffengericht die selbige Theresia S. aus Baden-Baden und der Wittangellagte Johannes M. aus Muggenturm zu verantworten. Im Laufe der Verhandlung gestand die Angeklagte ein, ihr uneheliches Kind, das gelebt hatte, alsbald nach der Geburt durch Ertrinken getötet zu haben. Das Gericht beschloß, die Sache an das Schwurgericht zu verweisen, vor dem sich die Angeklagte S. wegen Kindstötung zu verantworten haben wird.

Sonntagsrucksackfahrten über Allerheiligen.

Da in diesem Jahr das Fest Allerheiligen auf Dienstag fällt, gelten die Sonntagsrucksackfahrten tarifmäßig zur Hin- und Rückfahrt vom Samstag, 20. Oktober, 12 Uhr, bis Dienstag, 1. November, 24 Uhr; zur Rückfahrt vom Samstag, 29. Oktober bis Mittwoch, 2. November, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt). — Einzelne Züge sind am Samstag schon ab 11 Uhr für Sonntagsrucksackfahrten freigegeben; näheres kann bei den Bahnhöfen erfragt werden.

Beifall über Beifall für die Kapelle Hans Wilk, das Orchester ohne Noten

Durlach, 20. Okt. Wie nicht anders zu erwarten, hatte bereits an der gestrigen Premiere Hans Wilk, der überragende Meistergeiger, mit seinem einzigartigen Orchester im „Blumen-Kaffee“ einen Riesenerfolg, ein Zeichen dafür, daß Durlach auf dem Marsch ist, sich einen ersten Platz innerhalb der Museentempel der Landeshauptstadt zu erobern. Das muß dabei gesagt werden, daß alle Besucher des Blumen-Kaffees mit den Darbietungen auf dem Gebiet der Kleintunnt, des Humors und der Musik immer nach der besten Seite überrascht wurden und

es ist gewiß nicht zuviel gesagt, daß auf musikalischem Gebiet das Orchester Wilk, an seiner Spitze Hans Wilk, der Meistergeiger, das in den ersten Kaffees von Deutschland austrat und Erfolg auf Erfolg für sich buchen konnte, allem in Durlach nach dieser Seite hin Gebotenen die Krone aufsetzte. Auf allen Gebieten sei es in der Tanzmusik, der Operette, und der Oper sind die erstklassigen 8 Künstler bewandert und bringen den Durlacher Musikfreunden eine große Ueberraschung mit, sie spielen alles ohne Noten, ein Zeichen dafür, daß die Künstler bis in die feinsten Teile der Musikwerke eingedrungen sind und sozusagen ihren letzten Schliß erhalten haben. Hans Wilk ist der große Künstler, der mit seinem Spiel reiflos erschöpfter Virtuosität die Grenze des Möglichen erreicht und die Hörer reiflos in seinen Bann schlägt. Hier ist lo recht zu erkennen, was die Violine als Kunstinstrument bedeutet. Sein Spiel ist abgemittelt und frei von jeder Salsade. Hans Knaup ist ein Accordeonvirtuose, der gleichfalls den Wert dieses Instruments voll auszuwerten versteht und immer wieder herzlichen Beifall findet. Franz Hüttner, der Mann am Flügel, versteht in bester Weise den orchestralen Wert zu erschöpfen und beherrscht sein Instrument meisterhaft. Als glückliches vierblättriges Kleeblatt sind zu nennen Albert Schöch (Solo-Cello), Erich Boeser (Alt-Saxophon), Herbert Schmidt (Trompete und Geige) und Waldemar Moldehauer (Baß und Fagott). Obi weheln diese Künstler, die sich vollendet in das Orchester einfügen, ihre Instrumente, auf denen sie Meister sind. Die große heitere Note gibt dem Abend Ferdn Brenden, der mit Schlagzeug und Geige „Himmungsoll“ umgeht, zudem auch noch über eine gute Bariton-Stimme verfügt. Dankbar wurden seine Liebgaben hingenommen und brachten ihm herzlichen Beifall ein. Vergessen sei nicht seine Kunst als Ansager. Hier räumt er gern in seiner großen Humorslust und gibt aus ihr manch fröhlichen Einfall weiter. So waren die drei Stunden, in denen wir bei Hans Wilk, dem Meistergeiger mit seinem Orchester, zu Gast waren, Stunden ausserordentlichen Genusses, die erkennen ließen, daß wir Künstler vor uns sahen, welche hohen ideellen Werten nachstrebten. Bedauert wird nur, daß am 1. Februar des kommenden Jahres der gezeigte Künstler das Podium des Landesorchesterers Gau Württemberg-Hohenzollern zu folgen. — Heute Donnerstag anlässlich eines großen Sonderkonzerts abends und morgen Freitag aber wollen wir uns im Blumen-Kaffee an der seltenen Kunst, die uns dieses Orchester vermittelt, erfreuen und ihm herzlichen Beifall zollen. R. Krager.

machten. Wir waren in eine harte Lehre eingetreten, die wenig übrig ließ von eigenen „Ich“ und das „Wir“ allem weit voranstellte. Der Dienst war uns anfangs ein hartes Kreuz, und die Pflicht eine drückende Last. Aber was uns beides ertragen ließ, war das Geschenk der Kameradschaft. In ihrem Kreise ging uns der Sinn auf, was uns am war.

Von diesem, meinem Fenster aus sehe ich sowohl über den Kasernehof, der jetzt still und sonntäglich daliegt, als auch die Straße hinab, die sich am Horizont in grün-graues Hügeland verliert. Zwischen beidem ragt hoch und starr das Tor.

Auf dem Hof standen wir als Rekruten, als junge Greenhorns, die der Stahlhelm drückte und die nicht wußten, wie man ein Gewehr läßt. Hier froren wir einen Winter lang und machten „Linsum“, „Kehrl“, „March, march“ und „Hinlegen“. Einen Winter darauf standen einzelne von uns selbst vor jungen Rekruten und zeigten ihnen, wie man das Gewehr handhabt und das Seitengewehr aufpflanzt. Heute wissen wir um den Sinn des kleinsten Schrittes, der ersten Bewegung, des schnellen Handbels. Aus den Teilchen bildet sich der Teil, aus vielen Teilen das Ganze, das Große, die Macht.

Ein Lied klettert die Weinranken zu meinem Fenster empor, ein schwermütiges Heimwehlied- das unsere Väter schon sangen: „Reserve hat Ruh“.

So ist der Mensch: Unangenehmes vergißt er, alles Frohe bleibt. Die schönsten Stunden wiegen ihm süßlich, ja zehnfach die harten, beschwerlichen auf. So war es stets, warum sollte es heute anders sein?

In wenigen Tagen wird sich das Tor aufstun. Dann ziehen wir, ein frohes Reservistenlied auf den Lippen, den fernem Hügeln zu.

Grüßung
1938
Bismarck
1938
T
ausg
an
das
Hinter
macht
Eit
größer
als Keit
Die Ze
Arbeits
innen je
haltung
Beröge
Es ist
namen
sch daher
kenntni
schul, S
bauer ein
eine gute
daß die
dem junge
würts ton
Weiter-
irische M
schon in
weiden. W
Baueraple
fadleuten
Jahand, W
auch der
des NSK
formation
bei der nä
Teber
Der Pres
Bei dem
miere Stra
die Radfahr
ist und (t
Reichsverf
Schuld beim
die Kenntnis
nahmen de
da in den
wurde in e
Radfahrer
den Radfahr
hätten Berl
die Kenntnis
lag sich der
Berlebrunf
In der W
dann weiter
eine Zwang
fährt wurde
vom Schluf
Radfahrer a
die Straße
Reichsarbei
Auf Anor
Reichsarbei
bei worden,
mitteln und
lang wurde
vertrauter d
esplan, in
alle an de
Desk. No
der ganzen
schönheit
anmutigen
schlichlich
be dem e
aus allen G
Freignis G
kommende
bildes, jon
Reinland z
erkannt d
Worte zur
landsogen,
lingsaufent
Harmonie
Menschen
höherer G
beglänzte
Rollen
der von H
voller Liebe
das achte
len Schrifte
benjo idyll
landsoll ist
immer jü
genauwobe
sahres mach
Vor allem i
Lage, an M
zu verme

Aus dem Pfinzjal

Grödingen hilft dem Neuhäuser.

Grödingen, 20. Okt. Dem älteren Neuhäuser, der auch in anderer Gemeinde unter den Lasten der Verzinsung und Schuldenlasten schwer zu tragen hat, wird auch für das Rechnungsjahr 1938 seitens der Gemeindeverwaltung eine Hilfe durch Gewährung von Zins-, Tilgungs- bzw. Steuererleichterungen zu Teil. In den Genuss dieser Erleichterungen kommen alle Gebäude, die in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind. Interessenten haben die Anträge auf Berücksichtigung bei der Gewährung der Erleichterungen umgehend, spätestens jedoch bis 1. November einzureichen.

Erwerbt den Reitererschein

Das Nationalsozialistische Reiterkorps, dem die Reiterjahrsausbildung vor der militärischen Dienstzeit obliegt, wurde im Jahre 1936 aufgestellt. Die Organisation ist heute so weit ausgebaut, daß es fast jedem möglich ist, in seinem Wohnort an der Ausbildung teilzunehmen und sich den Reitererschein, das Zeugnis über diese Ausbildung, zu erwerben. Der Reitererschein gewährt den freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht, die Einstellung in den gewählten Truppenteil, bei pflichtgemäßiger Ausübung werden die Reitererschein-Inhaber bevorzugt als Reiter oder Fahrer eingestellt.

Die Zeit zwischen der Musterung und dem Eintritt in den Arbeitsdienst ist knapp. Die neuen Reitererschein-Prüfungen beginnen jeweils schon im Januar. Jahreszeitliche Arbeitsüberlastung kann besonders den Bauernjungen abhalten, besondere Vorgezugsgründe kommen da und dort leicht einmal hinzu. Es ist selbstverständlich, daß der Andrang zur teilenden und bespannten Truppe groß ist. Besonders unsere Bauernjungen sollten sich daher rechtzeitig zur Reitererschein-Ausbildung melden, um sich Kenntnisse über Pferdebehandlung, Pferdekrankheiten, Fahrtechnik, Stallpflege usw. zu erwerben, die sie später auch als Bauer ein ganzes Leben lang nutzen können oder die ihnen sonst eine gute Anstellung erbringen können. Es ist selbstverständlich, daß die bei der Reitererschein-Ausbildung erworbenen Kenntnisse dem jungen Soldaten zusätzlich kommen und ihn schneller vorwärts kommen lassen. So ist den jungen Anwärtern für den Reiter- und Fahrdienst dringend zu raten, daß sie die vorläufige Ausbildung nicht hinauschieben, sondern sich sofort, auch schon in jungen Jahren, beim NS-Reiterkorps zur Ausbildung melden. Wessen Vater ein eigenes Pferd hat — auch schwere Bauernpferde — kann es mitbringen. Es wird von geschulten Fachleuten sachgemäß angezogen, so daß sich jeder körperlicher Zustand, Arbeits- und Verkaufswert des Tieres verbessern. Aber auch der Nichtpferdebesitzer kann sich melden. Ihm werden durch das NSKK Pferde von Privatbesitzern, Reitervereinen oder Organisationen der Reiter-SS vermittelt. Auskunft erhält jeder bei der nächstgelegenen Formation der Reiter-SS.

Jeder Radfahrer muß die Verkehrsvoorschriften kennen.

Der Pressedienst des Deutschen Radfahrer-Verbandes schreibt: „Bei dem Millionenheer der Radfahrer, das tagaus, tagein unsere Straßen bevölkert, ist es nicht weiter verwunderlich, daß die Radfahrer in hohem Maße an den Verkehrsunfällen beteiligt sind (rund 90 000 Radfahrer-Unfälle jährlich!). Nach der Reichsverkehrsunfallstatistik liegt in etwa 30 000 Fällen die Schuld beim Radfahrer oder beim Fahrrad. Wichtig ist daher die Kenntnis der Verkehrsvoorschriften für die Radfahrer. Im Rahmen der von der Deutschen Arbeitsfront vor einigen Wochen in den Betrieben durchgeführten Verkehrserziehungsaktion wurde in einer Millionen-Ausgabe die Broschüre „Was jeder Radfahrer wissen muß“ verteilt. Dieses Heft war vom Deutschen Radfahrerverband herausgegeben und enthält die wichtigsten Verkehrsvoorschriften für Radfahrer. Ebenso wichtig wie die Kenntnis der Voorschriften für den Verkehr ist aber auch, daß sich der Radfahrer nach Möglichkeit vor den Folgen eines Verkehrsunfalles schützt.“

In der Mitteilung des Deutschen Radfahrerverbandes wird dann weiter darauf hingewiesen, daß in der Schweiz vor kurzem eine Zwangshaftpflichtversicherung für alle Radfahrer eingeführt wurde. Es müsse sich auch in Deutschland, so heißt es zum Schluß, immer mehr der Standpunkt durchsetzen, daß kein Radfahrer ohne Schutz für sich und andere Verkehrsteilnehmer die Straße befahre.

Reichsarbeitsgemeinschaft „Ernährung aus dem Wald“ gegründet.

Auf Anordnung des Reichsärztesführers Dr. Wagner ist die Reichsarbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Wald“ gegründet worden, um den deutschen Wald als Quelle von Nahrungsmitteln und Heilkräften besser auszunutzen. Mit ihrer Leitung wurde Reichsamtseiler Dr. Bernhard Hermann, Beauftragter des Hauptamtes für Volksgesundheit für den Vierjahresplan, betraut. In der Reichsarbeitsgemeinschaft werden alle an der Frage der Ernährung und Nebenbenutzung des

Schöner rheinischer Herbst

Der Herbst vor kurzem stand das Rheintal im Blickpunkt der ganzen Welt. Während es in leuchtender Spätsommerhelligkeit prangte, fanden in Bad Godesberg, gegenüber der unmittelbaren Berglandschaft des Siebengebirges, die weltbekanntesten bedeutenden Besprechungen zwischen dem Führer und dem englischen Premierminister Chamberlain statt. Aus allen Kulturländern der Erde waren zu diesem großen Ereignis Gäste herbeigeeilt, und sie erlebten nicht nur die herrliche Atmosphäre eines großen geschichtlichen Augenblickes, sondern zugleich auch die Pracht der Natur im Rheintal zur Zeit der beginnenden Traubenreife. Und sie erkannten den Zauber der vom ewigen Strom hier, an der „Pforte zur Schönheit“ zwischen dem Drachenfels und Ronsboogen, ausgeht und Bad Godesberg zu einem Lieblingsaufenthalt des Führers gemacht hat.

Harmonie strömt aus den Wäldern der Natur auf den Menschen über. Kraftvoll zieht der majestätische Strom in schöner Gelassenheit seine Bahn, romantische Künen und beglänzte Nebenbänge in seinen Wellen spiegeln. Alexander von Humboldt nannte Bad Godesberg und die Szenerie voller Lieblichkeitswürdigkeit, welche diese Gartenstadt umgibt, das achte Wunder der Welt. Ernst Moritz Arndt hat in diesen Schriften seiner Begeisterung über diese Gegend, die ebenso idyllisch wie erhaben, ebenso mannigfaltig wie einladend ist, Ausdruck gegeben.

Immer zieht es den Deutschen an den Rhein, an den sagenumwobenen Schiffsstrom. Die Schönheit des späten Jahres macht das ganze Rheintal besonders anziehend. Vor allem in den Weingebieten am Rhein selbst, an der Nahe, an Mosel, Saar und Ruwer und an der Ahr lohnt es zu verweilen. In diesen Tagen, da die Wälder die teils

Waldes für Arzneimittel beteiligten und interessierten Kreise zusammengefaßt. Mitarbeiter werden gebeten, entsprechende Anregungen schriftlich bei der Reichsarbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Wald“, München, Barenstraße 14, einzuschicken.

Beglückwünschung.

Der Oberbürgermeister hat dem Sporthaus Otto Freunds hier, Kaiserstraße Nr. 199, zu seinem 75jährigen Geschäftsjubiläum die Glückwünsche der Stadt übermittelt.

Nur deutsche Postwertzeichen im besetzten jüdisch-deutschen Gebiet.

Tschechische Postwertzeichen dürfen zum Freimachen der im besetzten jüdisch-deutschen Gebiet aufgestellten Postsendungen nicht benutzt werden. Derartige in den Händen der Bevölkerung des jüdisch-deutschen Gebiets befindliche Postwertzeichen können bis zum 31. Oktober 1938 ungetauscht werden (Umrechnungsvorhältnisse 1 Krone = 12 Kpf.).

In jedes Heim eine Heimbücherei!

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Hausbüchereien

Die Reichsdruckerei beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda schreibt in Gemeinschaft mit dem Präsidium der Reichskammer der bildenden Künste einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Heimbüchereien aus. Aufgabe des Wettbewerbs ist, durch die öffentliche Schrifttumspromulganda nicht nur die Freude am Lesen, sondern auch am Besitz des guten schönen Buches zu wecken. Der Wettbewerb soll geeignete Vorschläge erbringen, wie durch die Einrichtung einer Heimbücherei das Buch in jedem Heim eine würdige Pflegestätte finden kann. Die Wettbewerbsaufgabe erstreckt sich somit von der Schaffung des einfachsten Bücherbretts bis zur eingebauten Bücherwand.

Zugelassen zu dem Wettbewerb sind die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste, Fachgruppe Architekten und Innenraumgestalter, beamtete oder bei Behörden angestellte Personen obiger Berufsgruppen, Angehörige des Tischlerhandwerks, der Möbelindustrie, des Möbelschneidhandels und deren Angestellte sowie Lehrer und Schüler an einschlägigen Anstalten der bildenden Künste. An Preisen sind ausgesetzt: 1. Preis 1000 RM., 2. Preis 500 RM., 3. Preis 300 RM., 4. Preis 200 RM., 5. Preis 100 RM., 6. bis 23. Preis je 50 RM. gleich 900 RM.

Die eingereichte Arbeit ist durch eine Kennzahl zu bezeichnen. Diese Kennzahl setzt sich aus sechs Ziffern zusammen und ist in einer Größe von 1 Zentimeter Höhe und 4 Zentimeter Länge auf jedem Blatt und auf jedem Schriftstück in der oberen rechten Ecke anzubringen. Der Urheber der Arbeit hat seine Anschrift in einem verschlossenen und durchsichtigen Umschlag mit derselben Kennzahl, wie sie die Arbeit als Aufschrift trägt, gleichzeitig mit der Einreichung der Arbeit abzugeben. Die Arbeiten sind bis zum 31. Januar 1939, mittags 12 Uhr, an Schloß Niederschönhausen, Berlin-Pantow, einzureichen. Rückfragen über das Programm sind an die Reichsdruckerei beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda — Ref. Buchpropaganda —, Berlin W 8, Friedrichstraße 194/199, zu richten und werden nur bis zum 15. Dezember 1938 beantwortet. Der dem Wettbewerb zugrunde liegende Gedanke erstreckt sich auf die Schaffung von Heimbüchereien für alle Volksschichten und für Volksgenossen jeden Alters. Durch den Wettbewerb soll die Parole: „In jedes Heim eine Heimbücherei!“ praktisch unterstützt werden.

Das Wetter

Zunächst bewölkt und noch einzelne leichte Regenschauer. Am Donnerstag wieder vielfach aufsteigend. Bei lebhaften Westwinden etwas kühler.

Handel und Verkehr

Märkte

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 18. Okt. Auftrieb: 214 Ochsen, 24 Bullen, 76 Kühe, 72 Färsen, 322 Schweine. Preise: Ochsen 37,5—46,5, Bullen 40—44,5, Kühe 25—44,5, Färsen 36,5 bis 44,5, Schweine 50—59 RM.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 18. Okt. Zufuhr: 372 Ochsen, 80 Bullen, 151 Kühe, 209 Färsen, 563 Kälber, 37 Schafe, 818 Schweine. Preise: Ochsen a 43,5—46,5, b 34,5—42,5, c 37,5, Bullen a 41,5—44,5, b 37,5—40,5, Kühe a 41,5—44,5, b 36,5 bis 40,5, c 25,5—34,5, d 20—25, Färsen a 42,5—45,5, b 38,5—41,5, c 36,5, Kälber a 65—69, b 46—50, c 35—40, Hammel b 14—45, c 43, Schafe a 31—40, c 25—30, Schweine a 59, b 1 58, b 2 57, c 53, d—f 50, g 1 58 RM. Marktverlauf: Großvieh und Schafe lebhaft, Kälber zugeteilt, Schweine zugeteilt.

den Gaben des Herbstes bergen! Die fröhlichen Stunden der Weinlese und Wälderreise seltener Erlebnisse, die mit ihrer strahlenden Heiterkeit die kommenden grauen Tage des Winters auch in der Erinnerung noch zu verschönen vermögen.

Der Herbst ist im Rheintal noch kein Trabant des Winters, sondern ein sanfter Ausflug und Abgesang des besonnenen Sommers. Die besonderen klimatischen Gegebenheiten im Rheintal sind der Grund dafür, daß das Rheintal und seine größeren Seitentäler wie Mosel, Nahe und Ahr, um diese besonders zu nennen, als die wärmsten Gegenden Deutschlands noch zur Erholung aufgesucht werden können, wenn es anderwärts schon längst rau, kalt und unfreundlich ist. Im ausgeprägten und ausgezeichneten Schönheitsklima der rheinischen Täler liegen fast auch alle rheinischen Heilbäder. Schon dadurch ist im Rheintal für die Kuren in der sogenannten Nachaison die Gewähr gegeben, daß auch die Herbstkuren einen vollen Erfolg bringen und der Gast ungehindert alle Schönheiten der Landschaft erleben kann. Ja, fast möchte man sogar sagen, daß der Herbst noch reicher, bunter und verlockender ist, denn die Zeit der Traubenreife in den gelegenen Tälern des Rheinlandes gibt Gelegenheit zu Traubenkuren, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Und auch die Traube ist ein ortsbundenes Kurmittel, dessen Wirkung am nachhaltigsten ist, wenn man es dort anwendet, wo es die Natur spendet.

Ob man den Saft der Traube frisch oder gekeltert, ob man die Traube oder den Wein vorzieht, jeder wird in diesen sonnergoldenen Tagen von Herzen mit in den Ruf einstimmen: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben, geerntet sei der Rhein!“

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 20. Oktober 1938.

Bad. Staatstheater: „Das kleine Hofkonzert“, 20 Uhr.
Blumen-Kaffee: Hans Witt, der Meistergeiger.
Staatstheater: „Liebesbriefe aus dem Engadin“.
Kartgrafentheater: „Konzert in Tirol“.
Kammerlichtspiele: „Fahrendes Volk“.
Mehlpfad Karlsruhe: Eröffnungsvorstellung des Zirkus „Barley“
Colosseum: Varieté.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 21. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Früher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Wenn das Bauerntum stirbt, 10.30 Sport der Landjugend, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Lebende Geigen, örtliche Lieder, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Hohe munter Lieder, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Zur Unterhaltung, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Nachtsicht“, 21.00 Abendkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert.

Samstag, 22. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Wohl bekomms, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Thomas Münzer, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Wein, Weiß, Gelb, 16.00 Der Rundfunk bringt Freude, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 „Eins ins andere“, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Wien bleibt Wien“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; Stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Teil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. IX. 3752. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Genuss und ruhiger Schlaf durch KAFFEE HAG



KAFFEE HAG die Weltmarke, das Paket 73 Pfg. SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

Invalidentversicherung.

Auf Ablegung der Invalidentmarten wird erinnert. Wer verpätet klebt, macht sich strafbar. Bei Neuansgabe von Invalidentmarten kann eine verpätete Ablegung sofort festgestellt werden.

Kontrollamt Karlsruhe I der D.M. Baden.

Anordnung.

Vorfahrtsberechtigung des Verkehrs auf der Stuttgarter- und Wolfartsweiererstraße in Karlsruhe.

Mit Zustimmung des Herrn Bad. Ministers des Innern habe ich auf Grund des § 13 Abs. 1 Buchst. c StrW. vom 13. 11. 37 verfügt:

Der Verkehr auf der Stuttgarterstraße an der Einmündung der Häuser-, Schieler-, Luifen-, Wolfartsweierer-, Kriegs- und Schlachthausstraße sowie der Verkehr in der Wolfartsweiererstraße an der Einmündung der Gottesauerstraße ist als vorfahrtsberechtigt erklärt worden.

Die Anordnung wurde durch Ausstellung der amtl. Verkehrszeichen-Anlage 1 Bild 30 zur StrW. getroffen.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1938.

Der Polizeipräsident.

Gewährung von Zins-, Tilgungs- bzw. Steuererleichterungen für den älteren Neuhäuser.

Dem älteren Neuhäuser können auch im Rechnungsjahr 1938 Erleichterung gewährt werden. In Betracht kommen Gebäude, die in der Zeit vom 1. 4. 1924 bis 31. 3. 1931 bezugsfertig geworden sind. Die Anträge sind bis spätestens 1. 11. 38 einzureichen. Vorbrude hierzu sind auf dem Rathaus, Zimmer 6, erhältlich.

Grödingen, den 19. Oktober 1938.

Der Bürgermeister.

Leupin-Creme u. Seife

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel

Gesichtsausschlag

Hautjucken, Ekzeme, Wundsein usw.

Zentral-Drogerie Paul Vogel

Gut möbl. Zimmer

mit Zentralheizung zu vermieten

Zu erfragen im Verlag.

Ehrl. Mädchen

das selbständig arbeiten kann,

sucht Stelle in gutem Haushalt

H. Walter, Walsheim b. Landau

Wals., Adolf Hitlerstraße 29.

Motorradreiß (Gummi)

und Herrn zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

Circus Barlay

bekannt aus dem Film „Fahrendes Volk“

Karlsruhe-Meckplatz

- ... Großartige Artistik
- ... Herrliche Dressuren
- ... Sprudelnder Humor
- ... Musikalische Feinheiten

Also:

Ein Circus, wie er sein soll

Heute Donnerstag abds. 8.15 Uhr

Große

Eröffnungsvorstellung

Ab morgen Freitag täglich

2 Vorstellungen 3.30 u. 8.15 Uhr

Preis ab 60 Pfg. Kinder nachm. halbe Preise

Kartenvorverkauf an den Circuskassen

Nur einige Tage!

Erklärung.

Zu der gestrigen „Warnung“ der Sp.Bg. Durlach-Aue sind wir, um falsche Auslegungen zu Ungunsten des FC Germania 02 Durlach zu vermeiden, gezwungen, folgendes zu erklären:

Der FC Germania hat i. Zt. in Anbetracht der herrschenden politischen Lage bei der Fußballbehörde die Abhebung des auf den 2. Oktober festgesetzten Verbandsspiels beantragt, mit der Bitte um baldige Nachholung desselben. Diesem Antrag wurde — wie in noch zahlreichen anderen Fällen — von der Behörde entsprochen. Gegen diese Entscheidung hat die Sp.Bg. Aue Einspruch erhoben. In Erledigung dieser Beschwerde erging im Gauverordnungsblatt des Reichsbundes für Leibesübungen Nr. 41 vom 12. 10. 38 folgendes Urteil:

„Spielvereinigung 1910 Durlach-Aue erhält wegen beleidigender Schreibweise eine Geldstrafe. Mit dunkeln Elementen, Wiesmachern, Kofferjägern und Ausreißern hat unser Sport nichts zu tun, die eingebrachte Beschwerde wird zurückgewiesen, Begründung erfolgt schriftlich, Kosten.“

Die in diesem Urteil festgestellten Äußerungen stellen eine bis jetzt im Sportleben noch nie dagewesene Beleidigung eines anderen Sportvereins dar, die sich natürlicherweise die Vereinsleitung und Mitglieder des FC Germania nicht bieten lassen. Wenn diese begriffliche Äußerung als „unverantwortliche Schwäherien“ bezeichnet wird, muß dies schärfstens zurückgewiesen werden. Der „Sünder“ steht in dem oben erwähnten Urteil fest, da helfen keine Ausreden. Im übrigen ist zu bezweifeln, ob nicht eher wirtschaftliche Interessen als „sportliches Empfinden“ den Grund zu diesen Auslassungen abgegeben haben. Am kommenden Sonntag steigt nun das Spiel, möge dort das sportliche Empfinden in den Vordergrund treten.

FC Germania 02 Durlach e. V.
Der Vereinsführer: Joh. Meier.

Wirtschaftsverpachtung.

Die altbekannte Realgastwirtschaft „Zur Krone“ in Karlsruhe-Durlach, Woblf. Dittlerstraße Nr. 58, in günstiger Verkehrslage — Stadtmitte — ist auf 1. April 1939 zu verpachten. Nähere Auskunft Rathaus Karlsruhe, Zimmer Nr. 125.
Schriftliche Angebote bis 5. November 1938 erbeten.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1938.
Der Oberbürgermeister.

Zwangsvorversteigerung.

Am Freitag, 21. Okt. 1938, nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach beim Pfandlot, Schloßstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Kredenz, 1 Büttel.

Stb-Durlach, 20. Okt. 1938.
Zimmer, Gerichtsvollzieher



Aus der alten Reserve

haben wir jetzt den feinen reintonigen Weinbrand des guten Jahrganges 1927 gefüllt. Er kostet, trotz seiner hohen Güte nur

RM. 5.— die 1/2 Fl.
u. 2.65 die 1/2 Fl.

Versuchen Sie einmal diesen edlen Tropfen.

Schurhammer

das gute Weinhaus in der Blumenstraße.

Durlacher Fischhalle

bietet an:

- Kabeljau
- Schellfisch
- Kabeljaufilet
- Goldbarschfilet
- Grüne Heringe
- Heilbutt

Ferner lebende Forellen ebenso täglich frische Räucherwaren

- Bücklinge
- Bücklingsfilet
- Makrelen
- Lachsheringe
- Sprotten

Durlacher Fischhalle

Gesert Telefon 55

BLUMEN-KAFFEE

Heute Donnerstag

Großes Sonder-Konzert

Hans Wilk

das Orchester ohne Noten

8 Costisten

Wolle

in den bekannt guten Qualitäten in großer Auswahl, sehr billig

Sportwolle

- Sportwolle meliert 50 gr - .50
- Cypresse 50 gr - .65
- Perlwolle 50 gr - .70
- Sport-Extra 50 gr - .73
- Bukett 50 gr - .98

Strumpfwolle

- Braun/weiß 50 gr - .50
- Schweißwolle 50 gr - .65
- Schachenmayr 50 gr - .65
- Hänsel u. Gratel 50 gr - .73
- Diskus-Wolle m. Seide 50 gr - .78

Wittener & Co.

Karlsruhe/Bd. Kaiserstr. 141/43

Hausfrauen u. Ehemänner

Wegen der großen Nachfrage nochmals 2 Tage!

Revolto

Der automatische Schnellwäscher

hat in über 100 Vorführungen in Karlsruhe und Durlach bewiesen, daß er außergewöhnliches leistet. Wäscht 120 Hemden (eine Monatswäsche) in 40 Minuten durch dicksten Schmutz zum größten Erfolg.

Drei deutsche Reichspatente. — Viele Auslandspatente. Neu in der ganzen Welt.

Kein Drehen — Kein Stampfen — Kein Sprudelkocher Spielend leichte Handhabung ohne jede Anstrengung bei schonendster Behandlung der Wäsche

Einführungspreis nur 22 — RM. für Besucher der Wäschvorführung.

Jede Hausfrau muß den Revolto gesehen haben!

Wäschvorführungen

Heute Donnerstag, 20. Okt. u. morgen Freitag, 21. Okt. letzte Tage! nachm. 1/4, 1/2 u. 8 Uhr abends **letzte Tage!** Gasthaus zur „Blume“ (Gartensaal) Schmutzige Wäsche mitbringen! Eintritt frei!

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 20. Okt. 1938
D 4 (Donnerstagmiete)
T 4. Gem. 201—300

Das kleine Hofkonzert

Musikal. Lustspiel a. d. Welt
Carl Spitzweg's von Berlioz und Impetoven Musik von Mendelsohn.
Regie: Michels. Musikal. Leitung: Horn.
Mitwirkende: Erwig, de Freitas, Marlow, Ehret, Gröbinger, Böder, Kiencherf, Kloebe, Lindemann, Mathias, Rehner, Michels, Müller, Ritter, Mühl, Schudde, Steiner, Stodder u. d. Trend.

Anfang 20 Uhr Ende 23.15 Uhr
Preise C (0.75—4.55)

Inserier!

Turnerschall 1846

Durlach

Wer fährt am Sonntag mit nach Waldhof?
Fahrpreis für Omnibus ca. 3.—
Anmeldung bis Freitag abend bei **R. M. K. K.** Behnstr. 7 a

Motorrad

500 ccm „Standard“, steuerfrei, in gutem Zustand zu verkaufen
Durlach, Altmendstraße 27

Ladeneinrichtung

für Lebensmittelgeschäft zu verkaufen
Durlach-Aue, Tannenbergr. 1.

Amliche WHW Mittellungen

Die Ausgabe der Ausweise und der Gutscheine für Kartoffeln findet im Saal der Wirtschaft zum „Lamm“ wie folgt statt:

Freitag, den 21. 10. von 8—12 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe A—C.

Freitag, den 21. 10. von 2—6 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe A—C.

Samstag, den 22. 10. von 8—12 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe A—C.

Die Kartoffeln werden im Lager Kirchenstraße 13 ausgegeben am:

Montag, 24. 10. von 8—12 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe A—C.
von 1—5 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe B—D.

Dienstag, 25. 10. von 8—12 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe A—C.
von 1—5 Uhr an die Bedürftigen der Gruppe B—D.

Der Zeitpunkt der Kartoffelausgabe an die Bedürftigen der Gruppen C und D wird noch bekanntgegeben.

Es gelangt eine Anerkennungsgebühr von 20 Pfg. je Ztt. Kartoffeln zur Erhebung, die beim Empfang zu entrichten ist.

Im allgemeinen wird darauf hingewiesen, daß der Berechtigte verpflichtet ist, jede Forderung in seinen Einkommensverhältnissen und in denen seiner Angehörigen sofort zu melden.

Karlsruhe-Durlach, den 18. Oktober 1938.
Der Ortsbeauftragte für das WHW. 38/39: Balfschach.

Möbl. Manierdormzimmer zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Diese Woche: Groß! Preisnachlass!

Datteln mit Stein 125 g 13
ohne Stein 125 g 16

Kleine Kuchen Stück 10

Schokolade 26
Vollmilch . 100 g-Tl.

Konfitüre Inh. 60
sortiert . 500-g-Glas

Eingetroffen direkt ab See

Seelachs kopflos im Ganz 500 g 29
im Anschnitt 500 g 32

Goldbarschfilet 58
500 g

Pfannkuch

100 Gramm



imi heißt die Zauberkräft, die Dir alles sauber schafft!

KA-LI

Ein Circus-Film, von dem jeder begeistert ist!

Fahrendes Volk

mit HANS ALBERS
Francoise Rosay
Hannes Stöber
Camilla Horn u. a.

Beginn: 6.15 und 8.30 Uhr



Jubiläumsangebot

„75 Jahre deutsches Fachgeschäft“
„30 Jahre Dienst am Sport“

... und aus diesem Anlaß einige Geburtstags-Angebote die viel Sorgfalt und dem Ehrgeiz besonders zu leisten zusammengestellt wurden:

Herren-Loden-Mantel

aus echtem Münchner Frey-Loden, wertfest, porös, sirapazierfähig . . . 38.—

Damen-Loden-Mantel

aus echtem Münchner Frey-Loden, wertfest, beige oder braun . . . 28.—

Kinder-Loden-Mantel

mit Kapuze, Saumeinstülpungen etc. für das Alter von 5 Jahren . . . 11.80

Fremdlieb

KARLSRUHE

Filderkraut

ist fortlaufend zu haben und wird täglich eingeschnitten.

Wackershauser

Bismarckstraße 13.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg